

Südstern

Die Mitmachzeitung
www.suedstern.net

Stadtteilzeitung Südstadt/Biestow
Ausgabe 33 – Juni bis August 2020



► Drohnenaufnahme im Krinkelgrabenpark gesponsert von der InnoSales KG

Barrieren im Stadtteil?

Stadtteilbegehung und Selbsthilfetag zum Thema geplant

Barrierefreiheit bedeutet im allgemeinen, dass Gebäude und öffentliche Plätze, Arbeitsstätten und Wohnungen, Verkehrsmittel und Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen und Freizeitangebote so gestaltet werden, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Barrieren können demnach in sehr vielfältiger Weise auftreten. Etwa die Hausarztpraxis in der dritten Etage, die nur

über die Treppe erreichbar ist, ein Übergang für Rollstuhlfahrer, der zugeparkt wird, Sitzbänke und öffentliche Toiletten, die fehlen, zu kurze Ampelschaltungen, kaputte Gehwege, fehlende Orientierungsquellen für Seh- und Hörgeschädigte oder, wie nachfolgend zu sehen, ein überfluteter Weg im Krinkelgrabenpark, der nicht mehr passierbar ist.

weiter auf Seite 2

Pädagogisches Kolleg und Zirkus Fantasia ziehen in die Südstadt

Die Europäische Stiftung für innovative Bildung (EuSiB) hat nach eigenen Angaben das Gelände und die Gebäude der ehemaligen Petersen-Klinik in der Semmelweisstraße erworben. Geplant ist, dass die zur Stiftung gehörenden Einrichtungen Pädagogisches Kolleg Rostock und Zirkus Fantasia auf dem Areal eine neue Heimstätte

finden. Auf Anfragen des Südstern äußerte sich die Projektentwicklerin der EuSiB Dorothea Reinmuth wie folgt:

Südstern: Frau Reinmuth, welche Gründe waren ausschlaggebend für den Erwerb der ehemaligen Petersen-Klinik und die geplante Ansiedlung des Pädagogischen Kollegs und des Zirkus Fantasia? *weiter auf Seite 2*

Aktuelles 1-21

Radschnellweg eröffnet 2

Seniorenbeirat gegründet 3

Neues aus dem OBR Südstadt 4

Groter Pohl: Zukunft ungewiss 7

Ärgerlich: LED-Werbewand 8

Biestower Orgel wird restauriert 9

Klima-Schatzsuche 10

KGS-Sanierung geht weiter 11

20 Jahre DRK-Wohnanlage 12

Tag der Pflege im Klinikum 14

Verrückte Corona-Zeiten 16

Südstern: Wie geht's weiter 16

Kinder für Artenschutz 17

Neuer Name: Stark Machen e. V. ... 19

Quartiersgarage Südstadt? 21

Senioren 22

Initiative für Senioren-WGs 22

Kinder und Jugend 23

Sommerferien – AHOI 23

Lyrisches 24

„Stürmische Zeiten“ 24

Plattdütsch 25

Tauvertrugen un Tauversicht 25

MiteinanderLeben 26

„Suchet, so werdet ihr finden!“ 26

Stadtteilgeschichte 27

Der Entwurf einer Südvorstadt 27

Vernetzte Erde 28

Ciao! Hola! Salut! Hej! 28



► Hier zieht bald das Pädagogische Kolleg ein.



Aktuelles

Pädagogisches Kolleg und Zirkus Fantasia ziehen in die Südstadt

Fortsetzung von Seite 1

Reinmuth: Statt der angemieteten Räume im Rostocker Lohmühlenweg möchten wir in der Südstadt Lernräume schaffen, die für die Bildungseinrichtung ideal sind. Dafür ist die enge Verbindung zwischen Schülerwohnen, der Bildungseinrichtung Pädagogisches Kolleg Rostock und dem inklusiven Zirkus Fantasia auf dem Gelände der ehemaligen Petersen-Klinik ideal.

Südstern: Wann sollen die Einrichtungen ihren Betrieb in der Südstadt aufnehmen?

Reinmuth: Unser Ziel ist es, dass wir im Jahr 2022 starten.

Südstern: Welche Bildungsangebote werden dann für wie viele Personen vorgehalten?

Reinmuth: Wir werden Sozialassistenten, Heilerziehungspfleger und Erzieher ausbilden. Zur selben Zeit werden jeweils 130 Schüler auf dem Gelände lernen.

Südstern: Welche baulichen Maßnahmen sind im Vorfeld nötig?

Reinmuth: Wir wollen zunächst die Bestandsgebäude zu modernen Lernräumen umgestalten. Darüber hinaus möchten wir einen Neubau auf der Fläche des bestehenden Werkstattgebäudes errichten.

Südstern: Welche Bezüge oder Beziehungen wird die Einrichtung zu anderen Einrichtungen im Stadtteil und zu den Menschen vor Ort haben?

Reinmuth: Zirkus Fantasia bietet bereits jetzt zirkuspädagogische Angebote für die Schüler des Schulzentrums Paul-Friedrich-Scheel an. Wegen des starken Praxisbezugs in der Ausbildung am Pädagogischen Kolleg ist geplant, die Beziehungen zu den Schulen und Kitas im Viertel noch weiter auszubauen.

Barrieren im Stadtteil?

Fortsetzung von Seite 1

Für den **16. September um 14 Uhr** (Treff am SBZ-Heizhaus) lädt das von der Hanse- und Universitätsstadt Rostock geförderte Projekt „Länger leben im Quartier“, das Selbsthilfenetzwerk Südstadt/Biestow (Zusammenschluss von Selbsthilfegruppen in den Stadtteilen), das Gesundheitsamt Rostock und die Selbsthilfekontaktstelle der Hansestadt Rostock alle Einwohnerinnen und Einwohner zu einer Stadtteilbegehung zum Thema „Barrieren im Stadtteil“ ein. Die Begehung, die begleitet wird von Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung, soll dazu dienen, Barrieren im Stadtteil aufzuspüren und gemeinsam

nach Lösungen zu suchen. Die Ergebnisse der Stadtteilbegehung werden am **14. Oktober** im Rahmen eines von den Veranstaltern organisierten Selbsthilfetages im SBZ-Heizhaus präsentiert. Wer sich an der Vorbereitung der Stadtteilbegehung und des Selbsthilfetages beteiligen will, ist für den **12. August um 13.30 Uhr** herzlich ins SBZ-Heizhaus eingeladen. Menschen, die auf Barrieren in der Südstadt und Biestow hinweisen wollen, können ihre Anregungen auch telefonisch unter **(0381) 12744460** oder per Mail an **projekt.laenger.leben@gmail.com** übermitteln. Jeder Hinweis ist wichtig, um unsere Stadtteile barrierefrei gestalten zu können.



► Ein überfluteter Weg im Krinkelgrabenpark wird zur Barriere.

Radschnellweg in der Südstadt eröffnet

Am 8. Mai wurde das erste Teilstück des Radschnellweges, der zukünftig vom Hauptbahnhof bis nach Warnemünde führen soll, eröffnet. Das etwa ein Kilometer lange und drei Meter breite Teilstück verläuft entlang

des Südstadt-Campus von der Satower Straße bis zur Erich-Schlesinger-Straße. Nach Aussage der Stadtverwaltung hat die bauliche Maßnahme rund eine Million Euro gekostet, 820.000 Euro kommen aus Mitteln des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“.



► Freie Fahrt für Radfahrer

Das Besondere am Konzept des Radschnellweges ist, dass der Fahrradverkehr vollkommen getrennt vom sonstigen Verkehr stattfindet und so eine schnelle und sichere Fahrt gewährleistet werden kann. Die Fertigstellung des Radschnellweges in seiner vollen Länge wird noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Der nächste Bauabschnitt führt über die Erich-Schlesinger-Straße an den Bahngleisen entlang bis zum Südring. Für die Überquerung der beiden Straßen sollen Radbrücken gebaut werden. Die Brücke über die Erich-Schlesinger-Straße könnte 2022/23 errichtet werden, das Bauwerk über den Südring nicht vor 2024.

Seniorenbeirat für die Südstadt und Biestow gegründet

Gremium bietet Seniorensprechstunde an

Am 29. Januar wurde im Rahmen des von der Hanse- und Universitätsstadt Rostock geförderten Projektes „Länger leben im Quartier“ erstmalig ein Seniorenbeirat für die Stadtteile Südstadt und Biestow im SBZ-Heizhaus gegründet. Acht Frauen und Männer wollen zukünftig für die Interessen und Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger aus beiden Stadtteilen eintreten.

Wir wollen die politischen und gesellschaftlichen Gremien für seniorenrelevante Themen sensibilisieren, besonders im Hinblick auf die demografische Entwicklung. In diesem Gestaltungsprozess sollen die älteren Bürgerinnen und Bürger stärker mit einbezogen werden.

Wir wollen Ansprechpartner für alle Seniorinnen und Senioren vor Ort sein. Wir wollen Empfehlungen einbringen, die zur Verbesserung der Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren beitragen, Öffentlichkeitsarbeit für Ihre Angelegenheiten leisten und das Ehrenamt unterstützen. Zum Kern des Beirates gehören Bernd Janisch (1. Sprecher), Torsten Koller (1. Stellvertreter), Rainer Tredup (2. Stellvertreter), Petra Kirsten (Schriftführerin), Irmtraud Thomsen, Renate Schlonske, Gisela Wendt und Margitta Böther. Der Seniorenbeirat wird von „sachkundigen Einwohnern“ unterstützt.



► Der Seniorenbeirat hat seinen Sitz im Heizhaus.

Der Beirat wird zukünftig einmal monatlich an einem Mittwoch seine öffentlichen Sitzungen im SBZ-Heizhaus durchführen. Der nächste Termin ist der 1. Juli um 14 Uhr. Sobald die Corona-Bestimmungen es zulassen, bietet das Gremium an **jedem Dienstag in der Zeit von 9–12 Uhr** zudem eine **Seniorensprechstunde** im SBZ-Heizhaus an. Diese ist offen für alle Belange, die Seniorinnen und Senioren haben. So vermittelt der Beirat z.B. geeignete Angebote im Freizeit- und Ehrenamtsbereich, versucht Hilfesuchende mit Hilfeleistenden zusammenzubringen oder nimmt einfach nur

Anregungen oder Missstände aus der Bevölkerung auf. Alle sind herzlich eingeladen, Kontakt zum Seniorenbeirat Südstadt/Biestow aufzunehmen.

KONTAKT

Adresse: Seniorenbeirat Südstadt/Biestow, SBZ-Heizhaus
Tychsenstraße 22, 18059 Rostock

Telefon: (0381) 46 15 25 48
Dienstag 9–16 Uhr

E-Mail:
seniorenbeirat@suedstadt-biestow.de

Kita Biestow wächst und wächst



Das Vorhaben des kommunalen Eigenbetriebes KOE, im Auftrag des Amtes für Jugend, Soziales und Asyl der Hansestadt Rostock, auf der Fläche am Weidengrund/Ährenkamp eine inklusive Kindertagesstätte mit 111 Plätzen zu bauen, nimmt Gestalt an. Es wird 36 Krippen- und 75 Kin-

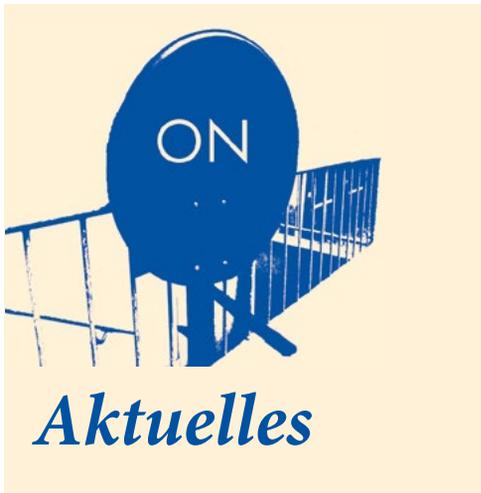
dergartenplätze geben. Im März wurde die Baustelle vorbereitet und die Baugrube ausgehoben, den April nutzten die Bauarbeiter für die Fundamente und die Bodenplatte, seit Mai läuft nun der Hochbau und täglich wächst das Gemäuer. Entstehen soll eine moderne Einrichtung mit einer barriere-

freien Erschließung. Das Gebäude wird zweietagig. Im Erdgeschoss entstehen Räumlichkeiten für zwei Krippen- und Kindergartengruppen, das Kinderrestaurant sowie Abstellflächen. Im Obergeschoss der Einrichtung werden sich Räume für vier weitere Gruppen, ein Mehrzweckraum sowie Büro- und Therapieräume befinden. Das Freigelände wird mit entsprechenden Spielgeräten ausgestattet.

Die Kosten werden aktuell auf etwa 3,4 Mio. € geschätzt. Die Bauzeit wird etwas mehr als ein Jahr betragen. Bis zum Sommer soll der Rohbau stehen, sodass im Herbst/Winter der Innenausbau erfolgen kann.

Betrieben wird die Kita vom Kreisverband der Volkssolidarität. Der Ortsbeirat Biestow freut sich auf den Kinderzuwachs im Stadtteil und wünscht dem Bauherrn und dem Betreiber ein gutes Gelingen.

Jens Anders



Aktuelles

NEUES AUS DEM ORTSBEIRAT SÜDSTADT



► In der Ziolkowskistraße entstehen 5-geschossige Neubauten. (Abb.: Inros Lackner)

Im Dezember 2019 konstituierte sich der neue Ortsbeirat. Als Ortsbeiratsvorsitzende wurde Kristin Schröder (DIE LINKE) gewählt. Zum 1. Stellvertreter wurde Dr. Stefan Posselt (SPD) gewählt, zum 2. Stellvertreter Martin Karsten (CDU/UFR). Weitere Mitglieder sind Alexandra Luise Heine (DIE LINKE), Diana Maria Handy (CDU), Ulrike Jahnel (CDU), Dr. Johannes Kalbe (Bündnis90/DIE GRÜNEN), Dr. Marie-Luise Raasch (Bündnis90/DIE GRÜNEN), Marko Diekmann (SPD), Dr. Sybille Bachmann (Rostocker Bund) sowie Thomas Koch (AfD, fraktionslos).

Der Ortsbeirat hat zwei Ausschüsse gebildet. Vorsitzende des Ausschusses für Soziales/Jugend und Kultur ist Frau Dr. Raasch, der Ausschuss für Bau/Verkehr und Ordnung hat sich noch nicht konstituiert.

Interessierte Bürger sind herzlich zu den Sitzungen eingeladen. Auf Grund der Corona-Verordnungen finden unsere Ortsbeiratssitzungen leider nicht im SBZ-Heizhaus statt, sondern im Rathausanbau (Beratungsraum 1a/b). Dort können die Abstandsregeln eingehalten werden. Ich bitte sie, sich vorher telefonisch Tel: (0381) 3812230 oder per Mail ortsamtmitte@rostock.de beim Ortsamt Mitte anzumelden. Unsere nächste Sitzung findet am 6. August um 18 Uhr statt.

In den letzten zwei Sitzungen hatten wir zwei sehr interessante Bauprojekte auf der Tagesordnung. Zum einen stellte uns die

WG Schiffahrt-Hafen gemeinsam mit der WG Süd die Planungen in der Ziolkowskistraße vor. Die Fassadengestaltung der Gebäude sowie die Planungen der Außenanlagen sind nahezu identisch. Die Dächer werden begrünt, und jede Wohnung wird barrierefrei sein. Auf eine Unterkellerung wird verzichtet.

Das erste Gebäude wird fünfgeschossig mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss gebaut. Insgesamt 27 Wohnungen mit Balkon entstehen. Die Wohnungsgrößen differieren zwischen 52 qm (5 Wohnungen), 83 qm (14 Wohnungen) 100 qm (5 Wohnungen) und 70–80 qm (3 Wohnungen im Staffelgeschoss).

Im zweiten Gebäude, welches etwas kleiner wird, entstehen 5 Geschosse mit insgesamt 9 Balkon-Wohnungen. Acht davon werden 65 qm groß sein, eine 53 qm.

Die Wege vom Südring zur Ziolkowskistraße sollen weitestgehend erhalten bleiben, sie werden aber etwas verlegt. Im Außenbereich werden 24 KFZ-Stellplätze entstehen, darunter 3 Behindertenstellplätze und eine Car-Sharing-Fläche. Zudem werden zwei E-Lade-Säulen errichtet.

Zwölf Baumfällungen sind notwendig im Bereich der Feuerwehrezufahrten. Dafür erfolgen jedoch Neu-/Ausgleichspflanzungen. Im Frühjahr 2020 werden die ersten niedrig-

wachsenden Sträucher gerodet. Baubeginn und Rodung der Bäume ist für den Oktober 2020 vorgesehen. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2022 geplant. Der Außenbereich wird mit viel Grün neugestaltet werden. So wird unter anderem ein Kinderspielplatz mit vielen Sitzmöglichkeiten entstehen.

Im Anschluss an die Bauarbeiten 2022 soll beginnend von der Erich-Schlesinger-Straße die Ziolkowskistraße im 1. Bauabschnitt grundhaft saniert werden.

Das Behördenzentrum in der Erich-Schlesinger-Straße wird neu vermietet. Hier wird das Hanse Job Center vom Friedrich-Engels-Platz Ende des Jahres einziehen sowie die Mitarbeiter aus der Schweriner Straße Mitte 2021 mit ca. 500 Mitarbeitern. Ob die Kantine wiederbelebt wird, steht derzeit noch nicht fest. Der Ortsbeirat ist sich einig, dass an dem Standort unbedingt eine Kantine erhalten bleiben muss.

Auch dieses Jahr steht dem Ortsbeirat wieder ein Budget von 10.600 Euro zur Verfügung. Die erste Förderung in Höhe von 3.000 Euro ging an unsere Südstadt Zeitung. Das Projekt „Kurze Wege – Bunte Höfe“ erhielt 1.000 Euro für Schautafeln im Krinkelgraben.

*Kristin Schröder,
Ortsbeiratsvorsitzende*

Kyra Meyer

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Stephanstraße 16 · 18055 Rostock
Telefon 0381 / 400 19 33
info@anwaeltin-kyra-meyer.de
www.anwaeltin-kyra-meyer.de

146 mal Danke! Konserven für die Suppenküche

Erinnern Sie sich? In einer gemeinsamen Aktion riefen der Südstern, das SBZ Südstadt/Biestow und der Ortsbeirat Südstadt in der Vorweihnachtszeit zur Sammelaktion zu Gunsten der Rostocker Tafel auf. Nachdem 2018 für Spenden zum Schmücken des Tannenbaums am SBZ aufgerufen wurde, wollten wir in diesem Jahr etwas Neues machen, etwas, das sofort für jeden

sichtbar ist. Innerhalb von zwei Wochen kamen 146 Konservendosen zusammen!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen edlen Spendern. Die Aktion fand mit dem Ortsbeirat Lütten Klein bereits einen engagierten Nachahmer, welcher für die Obdachlosenhilfe sammelt.

*Dr. Stefan Posselt,
Ortsbeirat Südstadt*

Barrierefreie Zugänge zum Kringelgrabenpark

Der Ortsbeirat Südstadt beantragte im Februar beim zuständigen Senatsbereich, die Zuwegung im westlichen Teil des Kringelgrabenparks an zwei Bereichen barrierefrei zu gestalten. Der Weg von der Tychsenstraße in Höhe der Galileistraße sowie der vom Park herausführende Weg in Richtung Majakowskistraße/Südstadt Center wird täglich stark benutzt. Insbesondere für Rollstuhlfahrer, Personen, die auf einen Rollator angewiesen sind, Familien mit Kinderwagen und Fahrradfahrer stellten diese beiden Stellen eine Beeinträchtigung ihrer Wegstrecke dar. In der Tychsenstraße, auf dem Weg zum Kringelgrabenpark, bildete die Bordsteinkante ein Hindernis, auf dem Weg

aus dem Kringelgrabenpark in Richtung Majakowskistraße war nur ein schmaler barrierefreier Gang vorhanden. Für beide Zuwegungen bestand aus der Sicht des Ortsbeirates Verbesserungsbedarf. Binnen sehr kurzer Frist erfolgte vom zuständigen Senatsbereich die Umsetzung zur Errichtung der barrierefreien Zugänge. In Richtung der Majakowskistraße wurde die vorhandene Stufe entfernt und ein barrierefreier Zugang über die volle Breite des Weges ermöglicht. In der Tychsenstraße wurde die Bordsteinkante herausgenommen und eine abgeschrägte barrierefreie Zuwegung zur Freude aller täglichen Benutzer ermöglicht.

Dr. Marie-Luise Raasch, Ortsbeirat



► Ohne Stufe geht es jetzt in Richtung Majakowskistraße.

Nachgefragt: „Wiesenrest“ am Kringelgraben

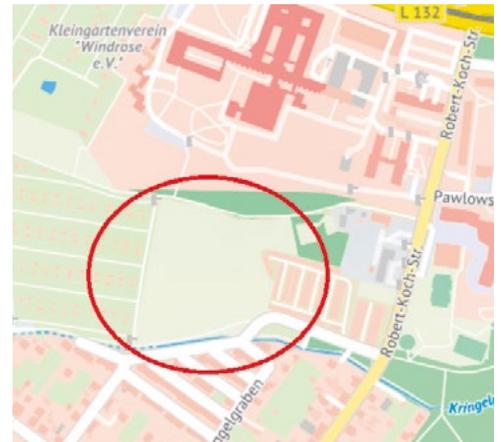
Für die einen völlig unbekannt, für die anderen ein Geheimtipp: Südlich des Klinikums befindet sich das Naturschutzgebiet „Wiesenrest“. Vor kurzem erreichten den Ortsbeirat Südstadt einige Nachfragen zur Nutzung des Gebietes. Denn scheinbar wird der Wiesenrest zunehmend als Auslauffläche für Hunde genutzt, während dieser seinerzeit als Schutzgebiet für Rebhühner und Orchideen erdacht war.

Die Nachfrage im Grünamt ergab: Ja, das Gebiet darf von Hunden belaufen werden. Die zugehörige Verordnung von 2006 hat

dies nicht explizit verboten. Dies heißt aber nicht, dass Kot liegen gelassen werden darf. Das ist nämlich eine Ordnungswidrigkeit. Der Ortsbeirat Südstadt wird das Thema auf einer der nächsten Sitzungen behandeln, um ggf. neue Spender für Kotbeutel und Müllbehälter installieren zu lassen.

Bis dahin bitten wir alle Beteiligten um gegenseitige Rücksichtnahme: Bitte rufen Sie ihre frei laufenden Hunde zurück, wenn Sie andere Spaziergänger sehen.

Dr. Stefan Posselt, Ortsbeirat Südstadt



seit 2014
BESTATTUNGEN
Jülke

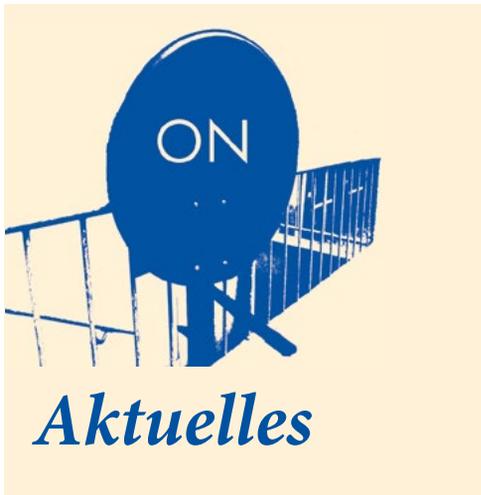
seit 2005
Schulz Sohn
Bestattungen

24 Stunden täglich für Sie im Einsatz.
Gerne auch Hausbesuche.
Steffen Jülke, Inhaber & Trauerredner



Rostock | Nobelstr. 55
Laage | Breesener Str. 23

Telefon 0381 37 70 931
Telefon 038459 61 75 77



Neubau „Am Hellberg“ fertiggestellt



Nach ca. 2 1/2 Jahren Bauzeit stehen die drei Mehrfamilienhäuser im Gebiet „Am Hellberg“ kurz vor der kompletten Fertigstellung. Den Einzügen der neuen Mieter in ihr neues Wohnglück im Frühherbst steht nichts mehr im Wege. Viele Interessenten warten bereits seit Anfang 2016 geduldig auf ihr neues Zuhause. Die zahlreichen Nachfragen haben uns nicht nur gezeigt, wie groß die Resonanz auf unseren ersten Neubau in der Südstadt ist, sondern auch, dass der Bedarf an Wohnungen mit Aufzug und Tiefgaragenplätzen ungebremst ist.

Die aktive Vermietungsphase konnte jetzt (wenn auch etwas verspätet durch den Corona-Virus) beginnen. Die Informations- und Vermietungsgespräche zeigen uns, dass neben der Größe, der Ausstattung und den individuellen Grundrissen auch die Aus-

richtung der Wohnung eine sehr große Rolle spielt. Wir freuen uns, dass wir mit den hochwertigen, modernen, hellen und vor allem barrierefreien Wohnungen den Wünschen der Interessenten gerecht werden.

WG UNION Rostock eG



hagebaumarkt

HIER HILFT MAN SICH.



BAUMARKT & GARTENCENTER

Farben, Tapeten, Teppichboden, Elektro, Fenster, Regale, Farbmischservice, Lampen, Werkzeug, Eisenwaren, Badmöbel, Fliesen, Baustoffe, Türen, Laminat, Bauholz, Küchenarbeitsplatten, Pflanzen, Gartenausstattung, Gartenhäuser, Carports, Gartenbeton, Zäune, Auto- und Fahrradzubehör, Fahrräder, Haushaltsartikel

hagebaumarkt

2x in ROSTOCK www.hagebau.de

Rostock Südstadt
Charles-Darwin-Ring 8
Tel: 0381 402627

Rostock Dierkow
Alt-Bartheisdorfer Str. 18a
Tel: 0381 63740-0

info@hagebauzentrum-rostock.de info@hagebauzentrum-rostock.de

Das Sortiment Tiernahrung erhalten Sie nur in unserem Hagebaumarkt Südstadt.
Öffnungszeiten: Mo – Sa 8.00 – 20.00 Uhr



Hab ich dir schon erzählt...

EMPFEHLUNGSBONUS



Tratschen Sie ruhig über uns und bessern Sie gleichzeitig Ihre Haushaltskasse damit auf!

www.union-rostock.de » 0381/8076-0

B-Plan Auslegung für Groten Pohl erst 2021

Der Bebauungsplan „Wohn- und Sondergebiet am Südring“ (im Volksmund „Groter Pohl“) befindet sich nach der erfolgten ersten öffentlichen Auslegung weiterhin in der Überarbeitung. Wie das Stadtplanungsamt mitteilt, erfolgt gegenwärtig eine Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfes im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung von drei Büros für Städtebau mit dem Ziel, insbesondere die zentral gelegenen künftigen Wohnquartiere weiter zu qualifizieren, hierbei jedoch auch ihre Umgebung und ihre Erschließung mit zu betrachten.

Auf Grund erforderlicher, den Sommer 2020 über andauernder Nach-Kartierungen von Arten sowie der inhaltlichen Überarbeitung kann mit der öffentlichen Auslegung des dann zweiten Entwurfs frühestens zur Jahresmitte 2021 gerechnet werden. Vor der Auslegung wird der neue städtebauliche Entwurf dem Ortsbeirat Südstadt vorgestellt.

KGA „Pütterweg“ sucht Gespräch mit OB



► Die KGA „Pütterweg“ will die grüne Oase auf dem Groten Pohl erhalten.

Um im Gespräch zu bleiben und dafür zu werben, die Kleingartenanlage „Pütterweg“ auf dem Groten Pohl zu erhalten, luden die Kleingärtner*innen unseren Oberbürgermeister Klaus Ruhe Madsen am 19. März zum Feierabendbier in den Gemeinschaftsgarten ein. OB Madsen hatte zugesagt, leider

hat Corona dieses Treffen verhindert. Wir hoffen, dass unser Oberbürgermeister zu einem späteren Zeitpunkt vorbeischaud und wir gemeinsame Wege zur Gestaltung des Areals finden. Also Herr Madsen, die Einladung steht, aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Dagmar Dinse



Kommentar

Wem gehört die Stadt? Für wen ist die Stadt? Wer ist die Stadt?

Die Freifläche des „Groter Pohl“ soll bebaut werden. Mit viel Beton, Glas und Stahl sollen Wohn- und Geschäftsgebäude, Parkplatzebenen und ähnliche Funktionsflächen entstehen. Wie anderswo in Rostock auch. Geplant, langweilig, ohne Leben. Das ehemals mit alten Gärten bestandene Gebiet – und jetzige Brache – soll versiegelt werden.

Noch im Sommer 2018 sind die verlassenen Gärten ein Paradies für Tiere aller Art und natürlich für uns Menschen: Obst- und Beerensammlerinnen, Familien, Kinder, Liebespaare, Wohnungslose, Träumerinnen. Im Sommer 2019 überwuchert das Gras die von Baggern aufgerissenen Wunden, und wieder nehmen Menschen die Fläche ohne offizielle Funktion in Besitz: Joggerinnen, Spaziergängerinnen, Apfel- und Brombeerpflückerinnen, Kinder in den Bäumen, Picknickerinnen.

Auf der freien Fläche entsteht etwas ganz Einzigartiges: ein Freiraum. Offensichtlich gibt es viele Menschen, die Freiraum brauchen und genießen. Der Grote Pohl ist ein Ort der Ruhe, der guten Stimmung, des Zusammentreffens ganz unterschiedlicher

Menschen. Solche offenen Orte brauchen Menschen zum Leben in der Stadt. Häuser, Straßen, Konsumorte – all das gibt es in Rostock zur Genüge. Das macht uns nicht glücklich. Freiräume sind es, die wir brauchen, damit die Stadt schön ist.

So ein freier wilder Ort lädt zum Rumschlingeln ein. Wie wäre es denn, wenn ...

- der Groter Pohl grün bleibt und nicht versiegelt wird?
- die Bäume stehen bleiben und wir uns im Frühjahr unter den Apfelblüten küssen und im Herbst in die Äpfel beißen?
- die Tiere bleiben, und wir sie beobachten können?
- wir um die Bäume herum Bänke bauen?
- Kinder eine Fläche haben, auf der sie unbegrenzt, sicher und frei spielen und entdecken können?
- wir eine Rollschuh-/Skaterbahn bauen, die im Winter zur Eisbahn wird?
- wir an lauen Sommerabenden im Open-Air-Kino Filme anschauen?
- ein ehrenamtlich betriebenes Café mit Köstlichkeiten aus Rostock und aller Welt entsteht?

- wir an Sonntagen zum großen Frühstückspicknick zusammenkommen?
- ein Bauspielplatz für kleine und große Menschen entsteht?
- die Gartenfreunde aus den verbliebenen Gärten ihre Ernte mit anderen teilen?
- die interkulturellen Gärten als offene Gärten für alle bleiben?
- wir unter freiem Himmel Sport machen?
- wir mitten in den Stadt Drachen steigen lassen?
- Theater, Konzerte, Lesungen, Workshops unter freiem Himmel stattfinden?
- wir alle verantwortlich sind für diesen Ort?
- wir diesen Freiraum miteinander teilen?
- wir an diesem Ort mit Menschen zusammenkommen, die wir sonst nie kennengelernt hätten?
- wir einen Ort haben, der offen ist für unsere Ideen, Träumereien, Wünsche?
- der Groter Pohl ein Freiraum für alle Menschen ist?

Was wäre, wenn die Bürgerschaft beschließt, die Fläche den Rostockerinnen zu überlassen?

Jüte Sigenege



Aktuelles

Ärgerlich!

LED-Werbewand raubt Lebensqualität – Anwohner fühlen sich von Stadt und Landkreis im Stich gelassen



Seit dem Weihnachtsfest 2019 erleben die Anwohner des Gutsweges im Wohnpark Biestow und deren Nachbarn ungefragt und ungewollt eine Lichtvorführung durch eine Werbeanlage, die ihre Lebensqualität und besonders ihren Schlaf beeinträchtigt.

Vorweg – was sagen die Fakten: Die relevanten Bebauungspläne für den Wohnpark Biestow, für das Gewerbegebiet (Bereich Tankstelle und Audi-Zentrum) und für die Gemeinde Papendorf (Bereich Porsche-Zentrum) lassen alle keine Werbeanlagen mit wechselndem Licht oder mit sich bewegendem Licht zu. Warum steht die LED-Videoanlage trotzdem?

Das Audi-Zentrum Rostock stellte 2018 in der Hansestadt eine Bauvoranfrage zur Errichtung einer LED-Videoanlage als Werbeanlage auf dem Gelände des Audi-Zentrums in Rostock. Obwohl die Hansestadt auf Grund des geltenden Bebauungsplanes entschied, dass diese Werbeanlage unzulässig ist, stellte das Audi-Zentrum am 18.12.2018 einen weiteren Antrag, diesmal beim Landkreis Rostock und diesmal für den Standort auf dem Gelände des Porsche-Zentrums im Landkreis Rostock. Mit der Kenntnis des Werbeverbotes im B-Plan wird neben dem Bauantrag auch eine Befreiung vom Werbeverbot beantragt – unter anderem mit folgender Begründung: Die Anlage wirkt weder außerhalb des Gewerbegebietes noch hat sie negativen Einfluss auf den Straßenverkehr.

Der Landkreis Rostock stellte am 5.3.2019 einen Befreiungsbescheid zum Werbeverbot und eine Baugenehmigung aus, beides ohne jede Bedingung. Im Prüfungsverfahren werden jedoch weder die Hansestadt Rostock, noch Straßenbaubehörden, noch Verbände, noch Träger öffentlicher Belange und auch nicht die betroffenen benachbarten Anwohner des Wohnparks Biestow angehört. Eine Auseinandersetzung mit Lichtemissionen und den gesundheitlichen Folgen

findet im Landkreis Rostock ebenfalls nicht statt. Selbst der widersprüchliche Antrag auf Befreiung vom Werbeverbot wird nicht hinterfragt. Verwaltungstechnisch ein Vorgang mit Seltenheitscharakter!

Die LED-Werbewand ging kurz vor Weihnachten 2019 in Betrieb. Für die Nachbarn in Biestow ist ein normales Leben vorbei – läuft die LED-Werbewand doch 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche. Selbst durch Fenstervorhänge oder Jalousien sind die „Filmfestspiele“ bei Dunkelheit zu verfolgen, an Schlaf ist nur bedingt zu denken.

Die Autohäuser Audi und Porsche reagierten nicht auf Anfragen von Anwohnern. Einzelne Anwohner haben sich mit Widersprüchen an das Bauamt im Landkreis gewandt. Das Bauamt bestreitet das Widerspruchsrecht der Anwohner und signalisiert damit, dass der Landkreis sich nicht ernsthaft mit den Fragen zum Sachverhalt auseinandersetzen möchte. Die Hansestadt Rostock ist formal in gleicher Weise Nachbar

und hat ihre Interessen zu prüfen und ggf. auch durchzusetzen. Als Anwohner darf man auch darauf vertrauen, dass die Stadt seine Einwohner schützt und aktiv vorgeht. Dennoch informierte die Büroleitung des Oberbürgermeisters, dass durch das Ausweichen der LED-Wand von fünf Metern nach Süden in den Landkreis für die Hansestadt keine Betroffenheit für die Bevölkerung mehr festzustellen sei. Daher wird die Hansestadt nicht in Widerspruch gehen.

Als tatsächlich betroffener Bürger ist das schwer zu verstehen, eine Erklärung dazu blieb bisher aus. Was bleibt, ist die Hoffnung auf einen Sinneswandel der Verantwortlichen.

Aus unserer Sicht ist die Baugenehmigung des Landkreises für die LED-Werbewand, welche die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner im Wohnpark Biestow in unzulässiger Weise einschränkt, rechtswidrig. Deshalb fordern wir ihren Rückbau.

Interessengemeinschaft gegen Lichtverschmutzung

Bestattungshaus

Holger Wilken

<ul style="list-style-type: none"> ● Groß Klein Im Klenow Tor, 18109 Rostock, A.-Tischbein-Str. 48 	<ul style="list-style-type: none"> ● Reutershagen, Am Botanischen Garten 18069 Rostock Tschaikowskistr. 1 	<ul style="list-style-type: none"> ● Toitenwinkel, Richtung Straßenbahn 18147 Rostock, A.-Schweitzer-Str. 23
---	--	---

www.bestattungen-wilken.de
info@bestattungen-wilken.de

Tag & Nacht
Tel. 0381- 80 99 472

Biestower Kirchenorgel wird restauriert

Die 150 Jahre alte, historisch wertvolle Orgel in der Biestower Kirche soll restauriert werden. Nach Angaben der Kirchengemeinde beginnen die Arbeiten noch in diesem Jahr und sollen spätestens 2021 abgeschlossen sein. Die Kosten für die Restaurierung belaufen sich auf über 80.000 Euro. Finan-

ziert wird das Vorhaben aus Mitteln der OSPA-Stiftung, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des Kirchenkreises Mecklenburg sowie aus Eigenmitteln.

Die Biestower Orgel wurde im Jahr 1870 vom Mecklenburger Orgelbauer Friedrich

Friese (1827–1896) errichtet. Sie gehört nach Einschätzung von Fachleuten zum schützenswerten Bestand historischer Orgeln in Mecklenburg.

Eine umfangreiche denkmalgerechte Instandhaltung ist notwendig geworden, da Verschleiß und Reparaturstau die Spielbarkeit der Orgel mittlerweile stark einschränken.



► Vertreter der OSPA-Stiftung überreichen Mitgliedern des Vereins Kirchensembel Biestow e. V. am 7.12.2019 die Förderzusage für die Orgelrestaurierung.

Sprachpreis wird wieder ausgelobt

Der Regionalverband Nordost des Vereins Deutsche Sprache e.V. (VDS) wird auch in diesem Jahr wieder den Sprachpreis „Gutes Deutsch in Mecklenburg-Vorpommern“ vergeben. Er ist mit 1.000 Euro dotiert.

Der Preis wird an Personen und Einrichtungen verliehen, die sich in besonderer Weise um die Pflege und Weiterentwicklung der deutschen Sprache verdient gemacht haben - besonders in der Sprache der Öffentlichkeit (z. B. in der Werbung, in literarischen und/oder journalistischen, gesprochenen oder geschriebenen Texten sowie in wissenschaftlichen Abhandlungen).

Auch Verdienste um das Ostniederdeutsche bzw. den Mecklenburgisch-Vorpommerschen Dialekt können gewürdigt werden. Zur Bewerbung eingesandte Arbeiten aus den o.g. Bereichen müssen einen Bezug zur Hansestadt Rostock, zu ihrer Geschichte bzw. zu ihrer geographischen Umgebung haben.

Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Jury. Bewerbungen können ab sofort (bitte nur schriftlich) an den Vorsitzenden der Jury, Herrn Wilhelm A. Hesse, An der Kesselschmiede 1, 18057 Rostock, oder per E-Post an hesse-wah@web.de eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 30. Juni (Poststempel). Der Regionalverband Nordost des Vereins Deutsche Sprache e. V., welcher seine regelmäßigen Zusammenkünfte unter der Leitung seines Vorsitzenden Prof. Dr. Dieter Rasch im Bauernhaus Biestow durchführt, verleiht seit 2014 jährlich die dotierte Auszeichnung Sprachpreis. So wie im letzten Jahr, wo der Sprachpreis an den Moderator des NDR-Kulturradios Hans-Jürgen Mende verliehen wurde, steht die Auszeichnung auch in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft des Rektors der Universität Rostock, Prof. Dr. Wolfgang Schareck.

Verkehrsberuhigung in Biestow



In den vergangenen Wochen wurden im Wohnpark Biestow die verkehrsberuhigenden Maßnahmen in zwei Straßen weitergeführt. Sowohl im Sildemower Weg als auch im Gutsweg wurden drei neue Aufpflasterungen gebaut. Vor allem im Sildemower Weg kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Geschwindigkeitsüberschreitungen.

Beide Straßen gehören zum verkehrsberuhigten Bereich und werden im Volksmund auch „Spielstraßen“ genannt. Dort ist Schritttempo geboten, also keine 20–30 oder sogar 50 km/h, mit denen so manche Verkehrsteilnehmer immer wieder unterwegs sind. Die drei Kissen wurden an solchen Stellen angelegt, wo es besonders darauf ankommt, die

Verkehrsteilnehmer zur Verringerung der Geschwindigkeit zu bringen. Solch eine Stelle ist zum Beispiel der gut genutzte Spielplatz am Sildemower Weg, wo viele Familien mit Kindern die Straße auf dem Weg zum Spielplatzeingang kreuzen müssen.

Nach meinen Beobachtungen hat sich die Lage durch diese Maßnahmen verbessert, trotzdem gibt es nach wie vor einige Unvernünftige, u.a. auch Fahrradfahrer, die den Sildemower Weg zur Rennstrecke machen.

Nun fehlen in diesem Teil des Wohnparks noch Maßnahmen in der Straße Büdnerei. Dort befindet sich nun schon seit einigen Jahren eine provisorische Aufpflasterung. Die Stadtverwaltung hat zugesagt, eine dauerhafte Lösung zu finden. *Jens Anders*



Aktuelles

Radfahren ist gelebter Klimaschutz! Das sieht auch Bernd Weichmann, Vorsitzender der Kleingartenanlage „Weiße Rose“, so. „Wenn schwere Sachen, wie ein Sack Erde oder Wasserkisten, in die Gartenanlage transportiert werden, kommt oft das Auto und dann die Schubkarre zum Einsatz. Mit dem Lastenrad wollen wir mit unseren Mitgliedern mal testen, ob es auch anders geht“, so Weichmann.

Projektmitarbeiterin Gisela Best freut sich: „Das Praktische an dem Lastenrad ist, dass die Gartenfreunde mit der schweren Last direkt zu ihrer Parzelle radeln können – umweltfreundlich und ohne Umräumen.“

KGA „Weiße Rose“ testet Lastenrad Kostenfreier Verleih in der Südstadt

Da die Anschaffung eines Lastenrades gut überlegt sein will, bietet das Projekt „Kurze Wege – Bunte Höfe“ (KUBU) ab sofort Vereinen, Gruppen sowie Wohn- und Hausgemeinschaften in der Südstadt die Möglichkeit, das Lastenrad „Nihola low“ für eine Weile kostenlos im Alltag auszuprobieren. Das Rad hat einen großen Korb, ist 2 m lang, 1,10 m breit und wiegt 32 kg. Mit 3 Rädern hat es einen sicheren Stand und ist mit seinem extra tiefen Einstieg praktisch auch für mobilitätseingeschränkte Personen geeignet.

Alles, was Sie benötigen, ist ein sicherer und trockener Unterstand für das Rad und die Lust, etwas Neues auszuprobieren. Nach der Testphase in der Kleingartenanlage „Weiße Rose“, die im Juni endet, kann sich eine andere Gruppe oder eine Hausgemeinschaft bei KUBU bewerben, um das Rad auszuprobieren.

KONTAKT

Gisela Best, Projektmitarbeiterin
Mobil: 0151-70775870



► KGA-Vorsitzender Weichmann testet das Lastenrad.



LEICHTER GEHT'S MIT LASTENRAD

Bewerben Sie sich um eine kostenfreie Test-Nutzung des Shoppingbikes „Nihola Low“ für Ihre Wohn- oder Hausgemeinschaft in der Rostocker Südstadt. Mehr Informationen auf unserer Homepage oder unter Tel.: 0151 70 77 58 70.

Kontakt: info@kurzewegebuntehoeefe.de
Info: www.kurzewegebuntehoeefe.de



Klima-Schatzsuche im Kringelgraben

Das Projekt „KURZE WEGE – BUNTE HÖFE“ lädt alle Südstädter und Bies-tower zu einer Klima-Schatzsuche in den Kringelgraben ein. Vom 12. - 14. Juni (Freitag - Sonntag) haben Familien und alle knobelbegeisterten Menschen die Möglichkeit, einen Schatz aufzu-

spüren und dabei draußen mit Abstand aktiv zu werden. Es gilt, Stationen zu finden und Aufgaben zu lösen, um den richtigen Weg zum Klimaschatz zu bestreiten.

Startpunkt ist der Sportplatz an der Erich-Schlesinger-Straße. Dort findet ihr in einer Gießkanne ein Wege-Heftchen zum Mitnehmen, Abstempeln und Notizen machen. Wenn ihr die Endstation erreicht habt, wartet eine Schatztruhe auf Euch, aus

der sich jeder etwas mitnehmen kann, so lange der Vorrat reicht. Am Freitag geht's los in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag könnt ihr dann jeweils von 10 bis 18 Uhr rätseln und durch den schönen Südstadtpark rennen.

Wir freuen uns auf Euch! Bis dann, Euer KUBU-Team Süd!

Annette Knauf

Fit bis ins hohe Alter

Freie Plätze beim Post SV-Gesundheitssport 50 +

Unter Anleitung erfahrener Übungsleiterinnen werden in den 50+ Sportstunden des Postsportvereins Rostock im Bereich „Gesundheitssport-Gymnastik“ Muskeln, Sehnen und Bänder gekräftigt und gedehnt sowie Koordination, Balancefähigkeit (Sturzprophylaxe) und Reflexe trainiert. Achtsam und rückengerecht werden die Übungen entsprechend der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer durchgeführt. Hierbei

kommen u. a. Therabänder, Gymnastikbälle, Stäbe, Bänke, Stühle und Balancekissen zum Einsatz.

In einigen 50 + Sportgruppen des Post SV sind noch freie Plätze vorhanden, u. a. am Montag um 14.30 Uhr und 17 Uhr, am Dienstag um 10.30 Uhr, am Donnerstag um 18 Uhr und am Freitag um 9 Uhr. Die Sportstunden finden im gelben Gebäude (Eingang Stirnseite) auf dem RFC-Sportplatz am

Damerower Weg statt. Sportmatten und Decken sind im hellen, freundlichen Sportraum vorhanden.

Interessenten können sich anmelden jeweils mittwochs in der Zeit von 8–11 Uhr unter der Telefonnummer (0381) 454210 oder per Mail an post-sv-rostock@t-online.de.

*Post SV Rostock,
Abteilung „Präventiver Gesundheitssport“*



► Der Gesundheitssport beim Post SV macht Freude und bringt den Körper ins Gleichgewicht.

Hula tanzen im Beginenhof

Hulahula – das ist das Wort für Tanzen auf Hawai‘i. Was in Deutschland noch wenig verbreitet ist, ist in Polynesien alte Tradition und fester Bestandteil vieler Feiern. Bekannt für den Aloha-Spirit sind die Hawaiianer. Sie sind lebensfrohe Menschen, die sich gerne in der Familie oder bei öffentlichen Feiern treffen und gemeinsam musizieren, essen und tanzen. Ihre entspannte und tolerante Haltung macht es manch einem

Urlauber leicht, Land und Kultur zu genießen.

Wer ein wenig Südsee in den Alltag integrieren möchte, kann auch in der Südstadt Hula tanzen lernen. Durch die sanften, wiegenden Bewegungen eignet sich dieses Hobby für alle Altersgruppen. Es fördert Beweglichkeit, Gleichgewicht, Ausdauer und Lebensfreude und sieht darüber hinaus noch gut aus. Für alle, die gerne beschwingt

ins Wochenende starten wollen, gibt es wenn die Corona-Bestimmungen es wieder zulassen freitags von **17–18:30 Uhr im Beginenhof (Ernst-Hackel-Str. 1)** einen Anfängerkurs. In entspannter Atmosphäre werden Grundlagen des Tanzes und der Kultur Hawai‘is vermittelt. Informationen & Anmeldung bei **Nina Sagemerten, Tel. (0381) 4609100**.

Nina Sagemerten

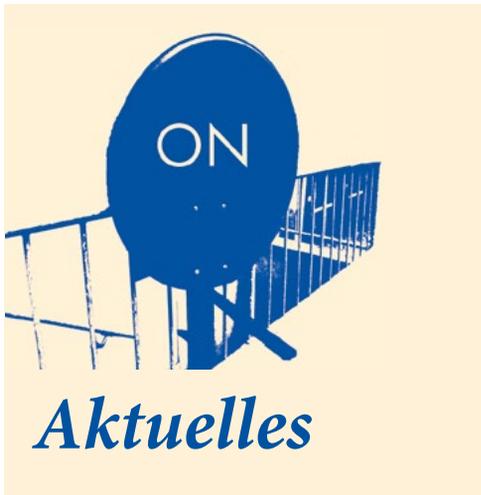
Sanierung der KGS wird fortgesetzt

Die Kooperative Gesamtschule in der Südstadt konnte 2018 nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit die Erweiterung der Schule feiern. Hierzu wurde das zuvor leerstehende Schulgebäude in der Erich-Schlesinger-Straße 37a für 6,9 Millionen Euro durch den Eigenbetrieb KOE Rostock umfassend saniert. Dies beinhaltete unter anderem den Anbau eines Atriums, den Einbau eines Aufzuges, den Austausch der Haustechnik und

elektrotechnischen Anlagen, die Erneuerung der sanitären Anlagen, den Einbau von Akustikdecken sowie die Neuordnung der Raumstrukturen. Die Entwicklung des Standortes wird aktuell fortgesetzt. Das Schulgebäude in der Mendelejewstraße 12a wird für 800.000 Euro seit Beginn des Jahres innen saniert. Das Bauvorhaben umfasst eine Schadstoffsanierung im Unterbau der Schule, die malermäßige Instandsetzung des Gebäudes, den

partiellen Austausch der Fußbodenbeläge sowie den Einbau von Akustikdecken. Perspektivisch werden zudem die Außenanlagen erneuert und der sich bis dato in Nutzung befindliche Klassenraum-Container auf dem Hof zurückgebaut. Die Innensanierung des Schulgebäudes erfolgt in drei Bauabschnitten, sodass während der gesamten Maßnahme zwei Drittel der Schule nutzbar ist.

Kristin Schröder



DRK-Seniorenwohnanlage Süd- stadt feiert 20-jähriges Bestehen

Jedes Jahr begeht die DRK-Seniorenwohnanlage Südstadt wiederkehrende Feste und organisiert Veranstaltungen für die Bewohner, Angehörige und Interessierte. Am 1. April freute sich das Team über ein ganz besonderes Jubiläum: die Einrichtung feierte ihr 20-jähriges Bestehen.

Mit dem Bau des Pflegeheimes „sei an der Sesselweisstraße 1 eines der modernsten Pflegeheime des Landes entstanden“, wusste der Vertreter des Sozialministeriums im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zu berichten. Die Hansestadt Rostock hatte sich nach der Wende dazu entschlossen, die Größe der Pflegeheime zu reduzieren. So zogen mit der Eröffnung der neuen Einrichtung 120 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Pflegeheim Evershagen in ihr neues, kleineres Zuhause. Über die Jahre hinweg hat sich mit der Situation in der Altenpflege auch in der Seniorenwohnanlage viel verändert.

„Inzwischen läuft alles wie ein Uhrwerk“, sagt Beate Diedrich, Pflegedienstleiterin des Hauses. „Um die 100 Mitarbeiter betreuen die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Seit Mai 2011 bieten wir zudem 24 Plätze in zwei Wohngruppen für Menschen mit Demenz an.“ Ergänzt wird das Angebot durch die angegliederte Tagespflege, in der täglich 40 Gäste ein- und ausgehen.

„Manchmal geht im Alltag etwas unter oder es gibt besondere Wünsche“, so Diedrich. Für diesen Fall trifft sich die Bewohner-



► Gut aufgehoben – Ergotherapeutin Randy Riedner (r.) kümmert sich um unsere Bewohnerin Anneliese Gladow.

vertretung des Pflegeheims. Die Mitglieder tauschen sich aus, was ihnen womöglich fehlt oder besprechen gemeinsam das Essen.

„Eigentlich wünschen wir uns gar nichts Besonderes zum Geburtstag“, sagt Beate Diedrich. „Die Bewohner sollen sich einfach weiter wohlfühlen und unsere Mitarbeiter uns erhalten bleiben.“

Ursprünglich war eine ganze Festwoche geplant, um das Jubiläum gebührend zu würdigen. Auf Grund der Corona-Pandemie fiel nun alles ins Wasser, und das Team musste sich gänzlich neuen Herausforderungen stellen. Je nach Entwicklung bedeutet aber aufgeschoben nicht aufgehoben. Es soll in jedem Fall in diesem Jahr noch gefeiert werden – und zwar ordentlich. *Stefanie Kasch, DRK Kreisverband Rostock*

Neue Teamleiterin in der DRK-Familien- bildungsstätte

Seit dem 1. März ist Sandra Hoffmann die neue Teamleiterin der DRK Familienbildungsstätte. Die gebürtige Rostockerin ist Diplom-Pädagogin, psychologischer und systemischer Coach und bringt umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit.



► Sandra Hoffmann

Gemeinsam mit ihrem Team freut sie sich darauf, das Angebot der Familienbildungsstätte weiter zu entwickeln und sich mit ihrem Know-how einzubringen. Die 44-Jährige ist verheiratet, Mutter von zwei Söhnen und in ihrer Freizeit gerne auf Reisen oder mit dem Stehpaddelboard auf dem Wasser. Sie erreichen Frau Hoffmann telefonisch unter (0381) 24279-6041 oder per Mail an s.hoffmann@drk-rostock.de.

*Stefanie Kasch,
DRK Kreisverband Rostock*

Aktiv für ältere Menschen Ehrenamt im Pflegeheim Südstadt



Ein Gewinn für beide

Sie suchen eine neue sinnerfüllende ehrenamtliche Aufgabe? Bei uns können Sie spannende Geschichten hören, Dankbarkeit erfahren und Lächeln ernten.

Ein Ehrenamt, das zu Ihnen passt

Ob Spaziergänge, Handarbeit, Sport, Mitgestaltung von Festen, Lesekreis - wichtig ist, gemeinsam Freude zu haben.



**Sie haben Interesse?
Melden Sie sich einfach
telefonisch unter 0381 44080.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**



Mehrlingseltern herzlich willkommen

Besonderer Eltern-Kind-Treff in der DRK-Familienbildungsstätte

Einmal im Monat heißt es in der DRK Familienbildungsstätte in der Brahestraße 37: „Mehrlingseltern herzlich willkommen!“. Eltern, die mit Zwillingen oder Mehrlingen schwanger sind oder ihr mehrfaches Glück bereits zu Hause haben, erhalten beim einstündigen Treff für Mehrlingseltern die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten und sich in entspannter Runde über Tipps, Tricks und besondere Herausforderungen des Mehrlingselternlebens auszutauschen. Auch die Kinder sind herzlich willkommen, und so geht es bei den monatlichen Treffen herrlich bunt zu.

In jedem Treffen gibt es einen kleinen Vortrag mit anschließendem Austausch zu einem Thema, welches sich die Eltern beim vorangegangenen Termin ausgesucht haben. Welcher Kinderwagen ist besonders alltags-tauglich? Wie gelingt das Stillen oder Füttern mit Zwillingen? Sollten Mehrlinge immer die gleiche Kleidung tragen? Wie gehen wir mit Geschwisterrivalität um? Sollten Mehrlinge im Kindergarten unterschiedliche Gruppen besuchen? ... Die Themen, welche die Eltern bewegen, sind ganz unterschiedlich – je nachdem, ob die Kinder noch erwartet werden oder bereits geboren sind.

Für die Kinder steht während der Treffen eine große Matte mit Spielmaterialien bereit,



auf der sie sich vergnügen können. Die Altersspanne der Kinder ist bisher auf den Bereich von 0–6 Jahren begrenzt. Die Organisation einer zweiten Gruppe mit älteren Kindern ist für die Zukunft jedoch nicht ausgeschlossen.

Organisiert werden die Treffen von Maria Urbansky und Franziska Liphardt-Lange, zwei Mitarbeiterinnen der DRK Familienbildungsstätte sowie von Julia Zeglat, einer Mitarbeiterin des Charisma e. V.

Für Eltern ist der Treff kostenfrei, um einen kleinen Beitrag von 2 € für die Verpflegung mit Kaffee und Gebäck wird gebeten.

Die Treffen finden einmal monatlich, jeweils montags von 15.30–16.30 Uhr statt. Da derzeit auf Grund der Maßnahmen gegen Corona keine Gruppenangebote für Eltern und Kinder stattfinden können, besteht für Eltern die Möglichkeit, sich auf die Interessentenliste setzen zu lassen (familienbildung@drk.rostock.de oder 0381-242796040). Sobald der Kursbetrieb wieder aufgenommen werden kann, werden sich die Kursleiterinnen mit den interessierten Eltern in Verbindung setzen.

Franziska Liphardt-Lange

„... auf den Hund gekommen“



Anfang Mai berichtete die Ostseezeitung: Wie viele Hunde kann eine Stadt vertragen? Es geht außerdem um Ärger bei Mitarbeiter*innen des Grünamtes wegen gebuddelten Löchern, um schlechtes Benehmen von Hunden, die nicht hören und natürlich auch

immer wieder um liegen gelassenen Hundekot. Da schlottern mir als Hundebesitzerin die Knie, geht doch die Debatte schnell in Richtung Leinenzwang, Grünanlagen ohne Hunde, Erhöhung der Hundesteuer uvm. In der Südstadt sind derzeit 261, in Biestow 67

Vierbeiner gemeldet. Die Stadtverwaltung sieht die Situation entspannt, und ich wünsche mir, dass das so bleibt. Meine Golden Retriever Hündin „Taksi“ darf jeden Tag mit zur Arbeit und ist ein großer Gewinn im Miteinander. Kinder, Jugendliche und Senior*innen haben sie ins Herz geschlossen und genießen die Kuscheleinheiten und Spaziergänge. Sie schafft es auch die wildesten Kids anzustupsen.

Also liebe Hundebesitzer*innen, hier mein Aufruf: Hunde brauchen Erziehung, wenn Ihr selbst mal nicht weiter wisst, dann sucht doch für ein paar Stunden mal eine Hundeschule auf. Und das Wichtigste, sammelt die Hinterlassenschaften auch auf der Wiese ein. Unser Kringlegraben soll für alle sein, da ist Rücksichtnahme erstes Gebot. Vielen Dank für ihre Mühe!

Taksi und Dagmar Dinse



Aktuelles

Anlässlich des 200. Geburtstages der britischen Krankenschwester und Pionierin der modernen Krankenpflege Florence Nightingale dankte das Direktorium des Südstadtklinikums am 12. Mai seinen ca. 600 Pflegefachkräften für den täglichen Einsatz bei der Pflege der Patienten im Klinikum.

„Dazu haben wir uns für unsere Pflegefachkräfte eine Überraschung ausgedacht. Am ‚Tag der Pflege‘ erhalten alle eine kleine Aufmerksamkeit, die in wenigen Wochen erblühen wird. Die schönste Sonnenblume, ausgelost über einen Fotowettbewerb, wird dann prämiert“, so Sylvia Waterstradt, Pflegedienstdirektorin am Klinikum.

Der „Tag der Pflege“ bedeutet eine große Wertschätzung der Berufsgruppe der Pflegenden und hat in dieser besonderen Zeit von „Corona“ gezeigt, wie wichtig Pflegefachkräfte sind. In einem Gesundheitssystem, das gleichzeitig von ökonomischen Zwängen mitbestimmt ist, ist es umso wichtiger, den Pflegefachkräften mehr Anerkennung zu schenken. Dabei gehen der Wert und der Aufgabeninhalt des Pflegeberufes weit über die kompetente Unterstützung bei krankheits- oder altersbedingten Ein-

Ein „Dankeschön“ zum „Internationalen Tag der Pflegenden“



► Pflegedienstdirektorin Sylvia Waterstradt präsentiert die Dankeskarte.

schränkungen sowie der Behandlungsassistenz hinaus. Pflegen heißt vor allem, für andere Menschen da zu sein und setzt ein überdurchschnittliches Maß an Zuwendung, Zwischenmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft voraus. Fachkundige und zugewandte Pflege ist angesichts unserer alternden Gesellschaft ein wertvolles Gut. Ohne sie werden kranke bzw. hochbetagte Menschen an Würde und Lebensqualität verlieren. Ein guter Behandlungserfolg im Krankenhaus ist immer mit einem ange-

messenen Pflegepersonalschlüssel verbunden, was Studien belegen. „Wir im Südstadtklinikum garantieren seit vielen Jahren, dass eine Pflegefachkraft auf der Intensivstation maximal 2 Patienten betreut. Das führt zur optimalen Versorgung der Patienten“, erklärt Sylvia Waterstradt.

Um einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat das Klinikum seinen Focus auf die Ausbildung des eigenen Berufsnachwuchses gelegt. Dazu stockte es die Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege in den letzten Jahren auf nunmehr 50 zusätzlich auf, was fast einer Vervielfachung entspricht.

Neben den Operationstechnischen Assistent/innen bildet das Klinikum ab dem 1. September auch Medizinische Fachangestellte, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/innen sowie Anästhesietechnische Assistent/innen aus. Für alle Ausbildungsgänge sind noch freie Plätze vorhanden. Bewerbungen können an die Personalabteilung des Klinikums auf dem Postweg oder per Mail an bewerbung@klinikumsued-rostock.de gerichtet werden. Telefonische Auskünfte erteilt Frau Maas unter (0381) 4401 7109.

Dr. Gesine Selig,
Klinikum Südstadt

**WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT
BEDEUTET
GEMEINSCHAFT**

WGMARIENEHE
MEHR ALS NUR WOHNEN

HAFEN CITY
ROSTOCK

Sie suchen eine Wohnung?
Telefon 0381 24 24 510 · www.wgmarienehe.de

Grüne Wärme für Rostock

Stadtwerke errichten Wärmespeicher für klimafreundliche Versorgung

Die Stadtwerke Rostock haben am 27. März den offiziellen Grundstein für den Wärmespeicher in Rostock-Marienehe gelegt. Auf Grund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie fand die Zeremonie ohne Gäste und Pressevertreter statt.

► Die Stadtwerke-Vorstände Ute Römer und Oliver Brännich zusammen mit Johann-Georg Jaeger (r.), Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens, bei der Grundsteinlegung



„Der Wärmespeicher ist ein bedeutendes Projekt, mit welchem die Stadtwerke Rostock effektiv und wirtschaftlich die klimapolitischen Ziele der Hansestadt und der Bundesregierung weiter umsetzen“, sagt Oliver Brännich, Stadtwerke-Vorstandsvorsitzender.

Seit mehreren Jahren laufen die Vorbereitungen für den Bau des Wärmespeichers, der Ende 2021 in Betrieb genommen werden soll und den Anteil erneuerbarer Energien in der Strom- und Wärmeproduktion erhöht. Bislang produziert die Gas- und Dampfturbinenanlage der Stadtwerke in effizienter Kraft-Wärmekopplung sowohl Wärme als auch Strom, welche direkt in die entsprechenden Netze eingespeist werden. Das Stromnetz wird zusätzlich durch die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne belastet. „Bei laufender GuD-Anlage müsste dann die entsprechende Windkraftleistung berücksichtigt und unsere Anlage eventuell abgeregelt werden. Dank Wärmespeicherung ist dies in Zukunft nicht mehr nötig. Wir fahren unsere Anlage flexibler, das spart Erdgas und senkt den CO₂-Ausstoß“, erklärt Oliver Brännich weiter. Zudem wird der Speicher als Schnittstelle zwischen Fernwärmenetz und weiteren Technologien zur Wärmeherzeugung fungieren. Dann erfolgt die Wärmeversorgung zunehmend mittels verschiedener Arten erneuerbarer Energien – wie Abwärme, Wind und Sonne.


**STADTWERKE
ROSTOCK**

Jetzt
wechseln!
OSTSEE-STROM
mit Vertragsabschluss
Fitness-Tracker **Xiaomi Mi**
online sichern!

**Fit ins
Semester**

swrag.de



Aktuelles

Während sich zu normalen Zeiten unseres „Offenen Treffs“ im SBZ-Heizhaus ca. 20–30 Kinder und Jugendliche tummeln und ihren Nachmittag hier verbringen, herrschte seit dem 13. März wegen der Corona-Bestimmungen gähnende Leere. Wir starteten mit dem Abarbeiten von Liegegebliebenem. Der ganz normale alltägliche Trubel wird ja bald wieder losgehen, dachten wir. Aber weit gefehlt, auch wenn wir nach und nach den Betrieb wieder hochfahren können.



Verrückte Corona-Zeiten

In letzter Zeit haben wir uns viele Gedanken gemacht, vor allem zu: wie füllen wir Raum, Zeit und bleiben in Kontakt mit den Kids und den Menschen in der Nachbarschaft? Da uns Rumsitzen sowieso ganz schwer fällt, haben wir viel renoviert, an Konzepten gearbeitet und die sozialen Kanäle wie Facebook, Instagram, Whatsapp und Telegram befeuert und täglich per Videochat mit unseren Kids aus dem Offenen Treff gesprochen. Wir waren sogar in podcasts zu hören, haben Kinder mit gestifteten Schoko-Osterhasen glücklich gemacht und die Gutenachtgeschichte auch schon mal am Nachmittag erzählt. Kids kamen zu uns an die Tür und haben sich ihre ausgedruckten Schulaufgaben abgeholt, wir halfen im Zuge der Nachbarschaftshilfe bei der Vermittlung von Helfern und Hilfesuchenden und sind auch mal raus an die frische Luft, um dem einen oder anderen aus der Ferne zu winken und brüllend nachzufragen „Wie geht’s? Verrückte Corona-Zeiten! Man will ohne Maske einkaufen, sich mit seinen Freunden treffen, spielen – draußen oder drinnen, egal! Man will wieder verreisen können, sich auf die große Ferien- oder Klassenfahrt freuen dürfen und das wieder haben, was man so oft verteuft, seinen Alltag. Selbst Kids, die vorher nicht viel mit Schule am Hut hatten, sehnen sich nach ihr. Nur leider kann niemand sagen, wann und ob alles so wird, wie es einmal war.

Diese Zeiten haben aber nicht nur Schlechtes. Menschen wachsen näher zusammen und helfen sich. Der Treppenaufgang verliert seine Anonymität und dem einen oder anderen wird bewusst, worauf es wirklich ankommt im Leben und verzichtet auf vieles

Materielle. Man kann sich nur wünschen, dass jeder für sich etwas aus der aktuellen Situation mitnimmt und nicht vergisst, wie schön es doch war, als alle eine Gemeinschaft gebildet haben und für einander da waren.

Lasst uns also die Daumen drücken, dass der Spuk bald ein Ende hat und wir uns wieder alle in die Arme fallen können. Wer aber dennoch Ängste hat, sich Sorgen macht oder wem die Decke auf den Kopf fällt, weil es zu Hause in Quarantäne-Zeiten wieder mal ordentlich geknallt hat, meldet sich gerne bei uns oder holt sich Hilfe unter den folgenden Rufnummern/ Internetseiten:

- SBZ Südstadt/Biestow: (0381) 38 35 337
- Gesprächsangebot der evangelische Südstadtgemeinde: 0174-7550918 Montag–Freitag 10–16 Uhr
- Kinderschutzhotline: 0800 14 14 007
- Kinder und Jugendtelefon: 116 111 Montag bis Samstag jeweils von 14–20 Uhr
- www.kein-kind-alleine-lassen.de und www.save-me-online.de Online-Beratungsangebot für Jugendliche
- Eltern-Stress-Telefon des Kinderschutzbundes M-V: (0385) 4791570 Montag bis Freitag 14–17 Uhr, www.dksb-mv.de/Start/r/100.aspx www.familie-in-rostock.de
- Elterntelefon: 0800 111 0550 Montag bis Freitag von 9–11 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 17–19 Uhr

Daniel Brock

Wie geht’s weiter mit dem Südstern

Sie halten die neuste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung in den Händen und mit etwas Glück freuen Sie sich darüber. Tatsächlich ist es nicht selbstverständlich, denn wir kämpfen um die Finanzierung jeder neuen Ausgabe. Im Dezember brachte die SPD, unterstützt von der Partei Die Linke, das Thema „Unterstützung der Stadtteilmagazine“ in die Bürgerschaft ein. Eine Mehrheit der Bürgerschaftsmitglieder stimmte gegen eine dauerhafte Förderung aus der Stadtkasse und folgte damit der Empfehlung des

Sozialsenators Steffen Bockhahn. Aus Sicht der Verwaltung sind Stadtteilzeitungen nur ein zusätzliches und freiwilliges Angebot selbstorganisierter Arbeit im Sozialraum. Deshalb sollen sie keine Berücksichtigung in der derzeitigen Haushaltsplanung finden. Schade.

So nahmen wir Anfang des Jahres gleich den nächsten Anlauf und stellten für je zwei Ausgaben Anträge bei unseren Ortsbeiräten Südstadt und Biestow. Nachdem erst das Verfahren um die Ortsbeiratsbudgets unter

vorläufiger Haushaltsführung geklärt werden musste, kam die Einladung zur Sitzung schnell und wurde im Ortsbeirat Südstadt genauso schnell und einstimmig beschlossen. An dieser Stelle ein dickes DANKE dafür. Auf Grund der aktuellen Lage musste die erste Ausgabe 2020 zurückgestellt werden – tatsächlich hatten wir schon alles fertig, aber nichts schien mehr Bestand zu haben. Wir hoffen in dieser Ausgabe unserer Aktualität treu zu bleiben.

Dagmar Dinse

Kinder engagieren sich für Artenschutz im Kringelgrabenpark



begeistert, wie die Kästen unter ihren Händen Form annahmen. Jugendsozialarbeiter Daniel Brock, der ehrenamtliche Hausmeister Frank Petzka vom SBZ, Frau Bärbel Plich vom NABU sowie Frau Marie-Luise Raasch vom Ortsbeirat unterstützten die Kinder.

Innerhalb von nur zwei Stunden waren die Nistkästen fertig gestellt! Danach wurden sie zusammen mit den Mitarbeitern des Grünamtes an den ausgewählten Bäumen im Kringelgrabenpark angebracht. Die Kinder lernten, dass die Anbringung und Ausrichtung der Kästen entscheidend für die zukünftige Benutzung ist. Nun können Meisen, Amseln, Zaunkönige, Kleiber & Co sowie Fledermäuse ein neues Quartier finden.

Dr. Marie-Luise Raasch, Daniel Brock



Ein Highlight im Winterferienprogramm des SBZ war das Umweltbildungsprojekt zum Bau von Nisthilfen für Höhlenbrüter und Fledermäuse. Dieses Projekt hatte der Naturschutzbund (NABU) Mittleres Mecklenburg e. V. zusammen mit dem Ortsbeirat der Südstadt auf den Weg gebracht, um den Artenschutz in dem Bereich des Kringelgrabenparks zu fördern. Die Nistkästen sollen Ersatz für fehlende Nisthöhlen schaffen.

Zehn interessierte Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren hatten sich für den Projekttag im SBZ angemeldet. Nach einer kurzen Einführungsrunde wurden zunächst die Bausätze aus Holz für die Nistkästen ausgepackt und nach der Bauanleitung sortiert. Jeweils zwei Kinder bildeten ein Bastelteam und ergänzten sich fabelhaft. Schnell fanden die Kinder heraus, welches Teil als Rückwand oder Dach diente und waren

Trainer für Seniorinnen und Senioren gesucht

Seit über 10 Jahren treffen sich im SBZ „Heizhaus“ in der Südstadt wöchentlich Senioren, um sich fit und gesund zu halten. In drei Gruppen wird gemeinsam – unter meiner Anleitung als Trainerin – Sport getrieben. Leider werde ich mich als Trainerin demnächst verabschieden. Es wird nun dringend eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht zur Anleitung für die drei Gruppen sehr motivierter, neugieriger und fröhlicher Seniorinnen und Senioren. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei mir unter der Telefonnummer (03844) 891040 (AB) oder per Mail an ulrike.haprich@gmx.de.

Ulrike Haprich

Erd-, Feuer- und Seebestattung · Beisetzungen im RuheForst®

Bestattungshaus Ralf Hexamer

Bestattungsvorsorge, Hausbesuche,
Abschiedsgestaltung, Trauerbegleitung

Telefon 24h: (0381) 8008483

www.bestattungshaus-hexamer.de

Ulrich-von-Hutten-Straße 33
18069 Rostock/Reutershagen
Telefon: (0381) 8008483

Mecklenburger Allee 18
18109 Rostock/Lichtenhagen
Telefon: (0381) 44441884

Am Kamp 1
18209 Bad Doberan
Telefon: (038203) 771783

Waldfrieden

Das Abschiedshaus

Zeit nehmen,
dem Abschied Raum geben.

Weitere Informationen unter
www.bestattungshaus-hexamer.de



Aktuelles

In wichtiger Mission für die „Pflegefamilie“

Nachbarschaftshilfe in Zeiten der Pandemie



Es sind nur ein paar wenige Meter, die unsere Wohnungen in der Südstadt voneinander trennen, und wir hätten uns ohne die Entwicklungen der letzten Monate wohl nicht kennengelernt. Doch mittlerweile sehen wir uns regelmäßig mindestens einmal in der Woche – mit Mundschutz und Handschuhen sowie mit Sicherheitsabstand im Hausflur. Ein kurzes Gespräch, Übergaben von Einkaufslisten und Einkäufen, lächelnde Augen in maskierten Gesichtern. Und am Ende ein fast unbedeutend scheinender Dialog, der doch so viel bedeutet: „Danke für Ihr Engagement!“ – „Jederzeit gern!“

Meine „Pflegefamilie“ in Zeiten von Corona, ein älteres Ehepaar, hat das Angebot des SBZ Südstadt/Biestow gern angenommen. Per Aushang hatte das SBZ Hilfe für all diejenigen angeboten, die auf Grund der Ansteckungsgefahr durch das Virus nicht mehr einkaufen gehen oder sonstige Besorgungen machen konnten oder wollten. Ich, die seit dem 16. März in meinem nicht systemrelevanten Beruf von zu Hause aus arbeitete, in dieser Situation jedoch irgendwie

einen nutzbringenden Beitrag leisten wollte, nahm das Angebot zum Anlass, mich auf die Seite der Helfer zu stellen.

Bei unserer ersten Begegnung erzählte mir meine „Pflegefamilie“ davon, dass ihre Kinder, die im Süden der Republik wohnen, sie dazu ermutigt hätten, Hilfe anzunehmen. Eine gute Entscheidung, die aber leider immer noch viel zu wenige Menschen aus den Risikogruppen so konsequent getroffen haben. Für mich sind die regelmäßigen Einkaufstouren für die beiden zu einem liebevoll gewonnenen Ritual in meinem Corona-Alltag geworden. Im Supermarkt kenne ich mich inzwischen bestens mit den Standorten von Lebensmitteln aus, von deren Existenz ich vorher gar nichts wusste.

Alle Veränderungen, die in den vergangenen Wochen unser Leben geprägt haben und auch wohl noch lange prägen werden, haben doch auch viele gute Seiten. Wir werden uns der Dinge bewusst, die in unserem Miteinander wirklich wichtig sind, wir kümmern uns umeinander und freuen uns, gebraucht zu werden. Vielleicht schaffen wir es, auch nach dieser Krise diesen positiven Erkenntnissen und Werten einen festen Platz in unserem Alltag zu geben. Ich jedenfalls freue mich schon darauf, mit meinen Schützlingen irgendwann in der Zukunft gemeinsam bei Kaffee und Kuchen auf ihrem Balkon in der Südstadt in der Sonne zu sitzen. Und wenn Sie Hilfe brauchen, rufen Sie einfach im SBZ unter (0381) 38 35 337 an. *Nicole Stollberg*

Suppenküche und Tafel bleiben geöffnet



Seit der offiziellen und feierlichen Einweihung der Suppenküche am 16. Juni 2017 in der Rudolf-Diesel-Straße 1b in der Rostocker Südstadt, ist diese aus unserem Stadtteil nicht mehr wegzudenken und Anlaufpunkt für viele Menschen. Auch in den jetzigen schwierigen Zeiten leisten die Mitarbeitenden großartige Arbeit und kümmern sich mit Herz und viel Engagement um das leibliche Wohl ihrer Gäste.

Die Ausgabestelle ist von **Montag bis Freitag von 11:30–13:00 Uhr** geöffnet. Täglich wird eine vollständige Mahlzeit frisch zubereitet und serviert. Das Mittagessen kann vor Ort unter Berücksichtigung

und Einhaltung aller hygienischen Maßnahmen eingenommen werden. Normalerweise gilt als Zugangsvoraussetzung der Warnowpass. Da sich aber momentan die Beantragung sehr schwierig gestaltet, ist es derzeit ebenfalls möglich, den Bedürftigkeitsnachweis in Form eines Wohngeldbezugs oder Ähnlichem zu erbringen. Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter*Innen unter (0381) 455771 zur Verfügung. Auch die **Ausgabestelle der Rostocker Tafel** ist wie gewohnt immer **dienstags um 15 Uhr** für Sie geöffnet.

Guten Appetit und bleiben Sie gesund.

Dagmar Dinse

Aus FHF e. V. wird STARK MACHEN e. V.

Verein Frauen helfen Frauen gibt sich neuen Namen

Der Verein Frauen helfen Frauen e. V., der seit vielen Jahren im Beginenhof beheimatet ist, erinnert gegenwärtig an die Meilensteine der mittlerweile 30-jährigen Vereinsgeschichte. Alles begann 1990 mit dem Einrichten anonymen Wohnungen für Rostocker Frauen, die Schutz suchten vor häuslicher Gewalt. Seit dem 12. Juni jenen Jahres berät und begleitet der Verein Frauen helfen Frauen e. V. Menschen auf ihrem Weg in ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben. Dazu gehört, gesellschaftliche Machtstrukturen immer wieder kritisch zu hinterfragen. Aus Schutzwohnungen wurde ein Frauenhaus, zum Frauenhaus gesellten sich Beratungsstellen. Mit Kooperationspartner*innen wurde bis heute ein breites Hilfenetz gegen häusliche und/oder sexualisierte

Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern geknüpft. Verwurzt in der emanzipatorischen Frauenbewegung arbeitet Frauen helfen Frauen e. V. feministisch, antidiskriminierend, hilft in den ersten Jahren Frauen, Kindern, Jugendlichen – und inzwischen Menschen ganz unabhängig von ihrem bio-



logischen und sozialen Geschlecht. Mittlerweile arbeiten auch Männer bei Frauen helfen Frauen e. V. „Die vergangenen 30 Jahre haben uns stark gemacht für das, was kommt. Weil wir Hunderten, Tausenden Menschen Schutz bieten konnten, sie stark gemacht haben für ein Leben ohne Gewalt,“ fasst Ulrike Bartel, die Geschäftsführerin, zusammen. „Und auch deshalb ist unser Geburtstag am 12. Juni 2020 für uns ein besonderes Datum. Nicht, weil wir uns selbst feiern wollen, sondern weil wir an diesem Tag unseren Namen ändern. Aus Frauen helfen Frauen e. V. wird STARK MACHEN e. V. Unsere Arbeit hat sich verändert, unser Ziel bleibt – ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben für alle.“

Kathrin Valthin

Das Leben genießen mit den besten Hörgeräten aller Zeiten

Die Corona-Krise hat uns deutlich gezeigt, dass wir soziale Wesen sind und menschliche Nähe ebenso wie gute Gespräche brauchen. Mit Ihren jetzigen Hörgeräten haben

Sie bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt, aber trotzdem ist auch da Raum für mehr. Genießen Sie das Leben in vollen Zügen mit den besten Hörgeräten aller

Zeiten. Klein, fast unsichtbar, leistungsstark, mit optimaler Anbindung an das Telefon oder den Fernseher bieten moderne Hörgeräte mehr Lebensqualität als je zuvor. Mit jeder neuen Generation werden Hörgeräte noch besser, kleiner, komfortabler, haben Akkus, lassen sich problemlos mit dem Telefon oder dem Fernseher verbinden und können sogar per Internet aus der Ferne neu eingestellt werden.

Lassen Sie sich bei uns kostenlos und unverbindlich beraten und testen Sie auf Wunsch die neueste Generation smarter Hörgeräte.

Wenn Sie bis zum 30. Juni 2020 mit dem Test neuer Hörgeräte beginnen, können Sie als Dankeschön von unseren Vorteilspaketen inklusive neuer Hörgeräte mit 3 Jahren Garantie profitieren.

Vereinbaren Sie mit uns unter (0381) 337 83 992 einen Besuchstermin, wir freuen uns auf Sie.

*Marcel Behlke & Lars-Uwe Hartig,
Hörkontor Rostock*

Im Herzen Rostocks für sie da.

Alles rund ums Hören

HÖR KONTOR ROSTOCK
Natürlich leichter hören.

Hörtest
Hörgeräte
Gehörschutz
Hörsystemoptimierung
Implantatbetreuung
Kinderversorgung
Reparaturservice
Batterien, Pflegemittel
Ständige Meisterpräsenz



©ulfson.de

Hörkontor GmbH · Steinstr. 10 · 18055 Rostock · Zwischen Rathaus und Steintor.
Tel.: 0381-337 839 92 · www.hoerkontor-rostock.de · Mo-Fr. 9-13 und 14-18 Uhr.

*Der Südstern bedankt sich herzlich bei allen Partnern,
die durch das Schalten von Anzeigen zu unserem Bestehen beitragen.*



Aktuelles

Über unsere Handarbeitsgruppe in der AWO-Begegnungsstätte „Berghotel“ gibt es wieder etwas Neues zu berichten. Im „Südstern“ hatten wir für Ende letzten Jahres zu unserem Handarbeitsbasar eingeladen. Er wurde gut angenommen. Mit Stolz können wir das Ergebnis präsentieren. Unser Verkaufserlös erbrachte eine Summe von 313,70 Euro. Aus vorhergehenden Verkäufen war schon ein Betrag von 217,00 Euro vorhanden. Die Gesamtsumme von 520,70 Euro haben wir auf das Konto des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder Rostock e.V. überwiesen. Unsere über die Jahre erreichte Spendensumme beträgt mittlerweile 3.943,67 Euro. Von den noch vorhandenen Exponaten haben wir außerdem einen großen Teil in dem neuen Haus des Vereins abgegeben. Das wurde mit großer Freude und Dankbarkeit angenommen.

Größtes Wissenschaftsevent wurde verschoben

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Lange Nacht der Wissenschaften nicht wie geplant am 23. April durchgeführt werden. Das größte Wissenschaftsevent des Landes MV wird nach Angaben des Veranstalters SpinXET und auf Empfehlung des Prorektors für Wissenschaft und Forschung der Universität Rostock, Professor Udo Kragl, verschoben und zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Die Abstimmungen über den Termin erfolgen, sobald absehbar ist, wie sich die Infektionslage verändert.



Handarbeitsgruppe sammelt Spenden für krebskranke Kinder

Natürlich haben wir auch wieder die Krebsstation der Kinderklinik mit vielen schönen Handarbeiten versorgt. Herr Professor Dr. Classen war darüber hoch erfreut und bedankte sich direkt bei der Übergabe. Es macht uns stolz, dass er außerdem in einem sehr herzlichen Brief an die Strickgruppe seinen Dank dafür aussprach. Dieser Kontakt ist uns sehr wichtig. Es ist uns ein Bedürfnis, diesen Kindern und auch ihren Familien eine Freude zu bereiten.

In letzter Zeit haben wir auch für die Onkologie des Südstadtkrankenhauses Socken und Hausschuhe für die Patienten gestrickt bzw. gehäkelt. Diese verbleiben auf der Station und werden in der Patientenversorgung genutzt. Die gestrickten, gehäkelten oder genähten Socken, Mützen, Hausschuhe usw. werden zum großen Teil aus eigener Tasche bezahlt. Eine große Hilfe sind uns aber auch die Materialspenden, die bei uns abgegeben werden. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Margitta Böther



Hörgerätezentrum Jütz empfiehlt Kinderhörgerät

Mit dem Kinderhörgerät „Sky Marvel“ bietet das Hörgerätezentrum Jütz in der Südstadt jetzt eine besonders robuste und komfortable Hörlösung für kleine Ohren an.

Die Stimme der Eltern zu hören und die Geräusche der Umwelt wahrzunehmen und verstehen zu lernen, ist für Kinder bereits im Babyalter besonders wichtig. „Sky Marvel“ gewährt bereits den Kleinsten die Möglichkeit für eine bestmögliche Sprachentwicklung. Darüber hinaus ermöglicht das Kinderhörgerät ein hohes Maß an Sprachverstehen, Komfort, Sicherheit und Robustheit in allen Lebensbereichen eines Kindes. „Dies hilft den Kindern ungemein dabei, ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen, mit Konflikten umzugehen und sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Denn Konversationen und das Verstehen von

Sprache sind dabei ein wichtiger Faktor“, weiß Gabriele Jütz vom Hörgerätezentrum zu berichten.

Die Kunden des Hörgerätezentrums zeigen sich nicht nur von der technologischen Ausgereiftheit des Hörgeräts beeindruckt, sondern auch von dessen Anwenderfreundlichkeit und Größe, welche Beeinträchtigungen beim Tragen so gut wie ausschließt. „Das Gerät bleibt klein und ist dabei um 42 % kleiner und 32 % leichter als bisherige Hörgeräte“, so Jütz.

Wer das Kinderhörgerät näher kennenlernen will, ist herzlich in die Filiale des Hörgerätezentrums im Gesundheitszentrum eingeladen. Interessenten werden dort fachkundig beraten.

*Ulrike Rambow, Hörgerätezentrum
Gabriele Jütz*



Wir brauchen eine Quartiersgarage im Bereich Ziolkowskistraße



► Hier wäre Platz für eine Quartiersgarage.

Ich beschäftige mich mit dem Thema „Quartiersgarage“ schon über zwei Jahre, u.a. im Rahmen von vielen Gesprächen mit den zuständigen Wohnungsgenossenschaften und Ämtern zur Entwicklung unserer Südstadt. Wie ist es möglich, bei der angespannten und unstrukturierten Parksituation im Bereich Ziolkowskistraße, die sich durch

die jetzt zusätzlich entstehenden Neubauten noch weiter verschärft wird, den Straßenverlauf so grün wie möglich und die Bedingungen für Fußgänger und Fahrradfahrer freundlich zu gestalten? Betrachtet man den gesamten Bereich, kommt man um eine Quartiersgarage, welche die Parksituation auf der Ziolkowskistraße entspannt und die es

möglich macht, den ganzen Bereich schöner und strukturierter zu gestalten, nicht herum. Die Quartiersgarage könnte zentriert im Gebiet eingeordnet werden, ein geeignetes Grundstück ist vorhanden.

Jedoch würden dann kostenlose Parkplätze wegfallen! Das „Parkhaus“ kann nicht kostenlos entstehen. Das gehört zur Wahrheit dazu.

Leider wurde diese Idee von den zuständigen Ämtern bisher nicht weiter untersucht. Auch unser ehemaliger Bürgermeister Methling fand diese Idee nicht beachtenswert. So ist zu hoffen, dass unser neuer OB, der die Stadt grüner gestalten will, sich dieser Überlegung öffnet.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich betroffene Anwohner bei mir melden. Positive als auch negative Meinungen sind sehr wichtig, damit wir für Sie die richtige Entscheidung treffen können. Gerne auch per E-Mail: Kristin.Schroeder@rostock.de

Kristin Schröder (DIE LINKE)

Liebe auf den ersten Klang



Phonak Marvel – Hörlösungen für Jung und Alt

- Klarer, voller Klang, auch beim Streamen
- Roger™ und vieles mehr
- Lithium-Ionen-Akku Technologie
- Speziell für Kinderbedürfnisse entwickelt



(c) Phonak GmbH

DAS HANDWERK
DE MITT SCHIFFSBAU- UND REPARATUR

Hörgerätezentrum
Gabriele Jütz
GmbH

im Gesundheitscenter
Erich-Schlesinger-Str. 28
www.hoergeraetezentrum.de



Ulrich zieht es immer wieder ans Wasser.



WG SCHIFFAHRT
HAFEN ROSTOCK

Mein Rostock, mein Hafen,
mein Zuhause.

0381-80810 WGS.H.DE



Pflegende Angehörige treffen sich wieder ab September

Wegen der Corona-Pandemie pausiert auch der Gesprächskreis für pflegende Angehörige, der sich im allgemeinen jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Zeit von 10–12 Uhr im Freizeittreff der WG Marienehe „SüdPol“ (Mendelejewstraße 22a) trifft. Das Gruppenangebot, welches begleitet wird vom Projekt „PfiFF-Pflege in Familien fördern“ der Unimedizin Rostock, soll ab dem 9. September wieder beginnen. Der Gesprächskreis bietet pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, eigene Empfindungen mit Menschen zu

teilen, Erfahrungen auszutauschen und nützliche Informationen zu erhalten.

Der Gesprächskreis für pflegende Angehörige wurde im Rahmen des von der Hanse- und Universitätsstadt Rostock geförderten Projektes „Länger leben im Quartier“ ins Leben gerufen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und werden gebeten, **Kontakt** mit **Frau Mühlbach** vom PfiFF-Projekt aufzunehmen: **Telefon (0381) 49 48 134**, **manuela.muehlbach@med.uni-rostock.de**

Initiative für selbstverantwortete Senioren-WGs gestartet Unterstützer für Interessengemeinschaft gesucht

Viele ältere Menschen wünschen sich heute alternative Wohnformen mit einem Höchstmaß an eigenem Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum. Das Zusammenleben in einer selbstverantworteten Seniorenwohngemeinschaft, in denen die Mieter oder ihre Angehörigen über ihr Zusammenleben und über ihre pflegerische Versorgung selbst entscheiden, kann eine gute Alternative zu herkömmlichen Wohnformen im Alter sein. Die Bewohner von Senioren-WGs verfügen alle über einen eigenen Wohnbereich und profitieren dennoch vom geselligen Miteinander, der gegenseitigen Unterstützung und der Bündelung von Ressourcen. Sie bleiben sozial eingebunden und somit aktiv. Nicht zuletzt bieten Wohngemeinschaften Senioren eine größere Sicherheit. Im Idealfall wird die Gemeinschaft sogar zur „Ersatzfamilie“. Wer also im Alter möglichst selbstbestimmt und



in Gesellschaft verbringen möchte, für den ist eine selbstverantwortete Wohngemeinschaft ideal.

In Rostock gibt es gegenwärtig noch keine selbstverantwortete Senioren-WG. Deshalb wurde im Rahmen des von der Hanse- und Universitätsstadt Rostock geförderten Projektes „Länger leben im Quartier“ und unter Mitwirkung des Rostocker Seni-

orenbeirates eine Initiative ins Leben gerufen, um diese Wohnform in Rostock zu etablieren. Wer Interesse an dieser Wohnform hat und das Anliegen unterstützen will, ist für den **19. August um 15 Uhr** herzlich zur Gründung einer Interessengemeinschaft ins SBZ-Heizhaus eingeladen. Die Interessengemeinschaft soll die Etablierung der neuen Wohnform durch verschiedene Maßnahmen unterstützen. Sie steht allen Menschen offen, ob sie nun aus ideellen Gründen heraus die Entwicklung dieser Wohnform unterstützen wollen oder selbst Interesse an einem Leben in einer selbstverantworteten Senioren-Wohngemeinschaft haben. Nähere Informationen können beim Projektverantwortlichen, Herrn Sonnevend, unter der Telefonnummer **(0381) 12744460** oder per Mail an **projekt.laenger.leben@gmail.com** eingeholt werden.

Trauercafé startet unter Vorbehalt

Das einmal monatlich stattfindende Trauercafé „Raum und Zeit“ in der AWO-Begegnungsstätte „Berghotel“ (Südring 28 b) bietet Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, die Möglichkeit, mit anderen Trauernden ins Gespräch zu kommen. Bei Kaffee und Kuchen entsteht für die Besucher eine ungezwungene Gesprächsatmosphäre.

Organisiert und begleitet wird das Trauercafé von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Hospizes und Ambulanten Hospizdienstes am Klinikum Südstadt.

Auf Grund der Corona-Pandemie muss das Trauercafé noch bis einschließlich Juni pausieren. Wenn möglich, soll es am 7. Juli und am 4. August jeweils um 14:30 Uhr wieder stattfinden. Interessierte können über die AWO-Begegnungsstätte (Tel: 0381-4001440) oder über unseren Ambulanten Hospizdienst (Tel: 0381-44016678) vorher erfragen, ob diese Termine stattfinden dürfen.

Mit dem Besuch des Trauercafés sind keine Kosten verbunden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

*Annett Ledwa,
Hospiz am Klinikum Südstadt*

Verdi-Seniorengruppe lädt ein

Wenn es die Corona-Bestimmungen erlauben, führt die ver.di-Seniorengruppe „Südstadt“ am 25. Juni in der Zeit von 14–16 Uhr eine Veranstaltung im AWO-Club „Berghotel“ (Südring 28 b) durch, in der Fachleute wichtige Informationen zu den Themen „Mit Kneipp gesund im Alter“ und „Medikamente richtig einnehmen“ vermitteln. Interessierte Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen. Kaffee und Kuchen sind für einen kleinen Obolus erhältlich.

Reinhard Oertel

Keinen Müll in das Meer werfen!

Ich bin Alex und gehe in die 4. Klasse der Grundschule Juri Gagarin. Heute möchte ich euch über Müll im Meer informieren. Wenn man Müll in das Meer wirft, könnten

Fische, Wale, Haie, Kraken und Schildkröten den Müll schlucken und sterben. Es sind schon ganz viele Wale wegen dieser Umweltverschmutzung gestorben. Ein Wal wurde gesehen, der tot auf dem Meeresgrund lag. Die Forscher nahmen ihn mit und untersuchten ihn. Er hatte mehr als 10 kg Plastik und Müll im Körper. Das finde ich richtig doof, deswegen möchte ich auf die Umwelt achten. Und ich möchte, dass kein Müll im Meer landet! Jeder Mensch kann etwas dafür tun: zum Beispiel Mehrwegflaschen benutzen oder Stoffbeutel zum Einkaufen.

Alex (9), Schüler an der Grundschule „Juri Gagarin“

► Auch Alex Mitschülerinnen machen sich stark für die Umwelt.



Kinder und Jugend



Besuch in der Busschule



Die Klasse 1c der Grundschule „Juri Gagarin“ besuchte am 6. März die Busschule. Wir trafen uns mit dem „rollenden Klassenzimmer“ an der Haltestelle. Dort zeigte uns Jan, was wir alles beachten

müssen, um sicher ein- bzw. auszusteigen. Mit den ganz neuen Filmen von „Jans Busschule“ lernten wir viel über das richtige Verhalten im Bus. Auf dem Betriebsgelände der RSAG angekommen, machten wir ein Bremsexperiment, das uns zeigte, wie wichtig das Festhalten in Bus und Bahn ist. Danach sahen wir uns die Straßenbahnwaschanlage und die Bahnwerkstatt an. Besonders interessant war, dass die Straßenbahn Sand benötigt, um zu bremsen. Es war ein toller Vormittag, an dem wir sehr viel gelernt haben. Wir bedanken uns besonders bei Jan von der RSAG.

Jana Behrens-Timm

... wenn Jugendkultur Raum bekommt

„...Jugend ist eine Phase des experimentell-suchenden Ausprobierens von Lebensentwürfen...“ heißt es im Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit von Deinet/Sturzenhecker. Jugendliche sind laut, machen Dinge kaputt, hören nicht zu, beschmieren Wände und halten sich oft nicht an die Regeln. Sicherlich klingt das nach Pauschalisierung und stimmt so nicht, trotzdem ist die Entwicklung auf dem Groten Pohl bei den verlassen Gärten interessant zu beobachten. Die neue „wilde Ecke“ inmitten der Stadt wird angenommen- von Kindern, die Piratenfahnen hissen, Obdachlosen, die plötzlich ein Dach über dem Kopf finden,



Spaziergängern, jeglicher Fassung mit und ohne Hund, lernenden Studenten auf Wiesen und vor allem von den unterschiedlichsten Jugendgruppen. Vielleicht ein Hinweis, dass eine Stadt auch Rückzugsräume braucht?

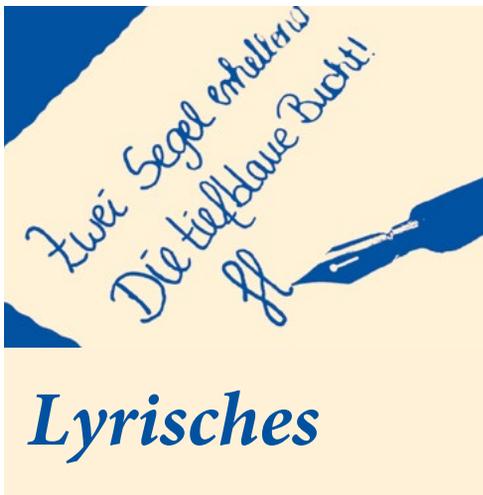
Dagmar Dinse

Sommerferien – AHOI

Eins scheint jetzt sicher, trotz Corona sind die Sommerferien in Sicht. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen haben die Jugendsozialarbeiter des SBZ ein Ferienprogramm geplant und wollen dieses auch versuchen umzusetzen.

Präsentiert werden unterschiedlichste Angebote: im kunterbunten SBZ mit selbstgemachtem Eis und Drums Alive, wo Petzibälle zu Trommeln umfunktioniert werden, verrückt sein oder den Nervenkitzel beim Lasertag im HCC erleben. Du magst es chilliger? Dann komm doch mit auf die Alpaka Farm oder probiere Standup paddeln auf der Ostsee. Ihr kennt Mr. X als Brettspiel? Wir spielen es in echt. Mit Bus und Bahn jagen sich Kleingruppen durch Rostock. Neugierig geworden? Dann schaut Euch noch mal alles genau an, auf unserer Webseite: www.sbz-rostock.de oder kommt vorbei im Heizhaus, Tychsenstr. 22. Wer sich nicht festlegen will, unser offener Treff ist auch in den Ferien immer donnerstags von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf Euch!

Dagmar Dinse



Lyrisches

Stürmisch

Ich mag ihn, wenn er die Wäsche glättet auf der Leine
 und das Fahrrad fährt fast von alleine,
 wenn er mir trocknet das Haar
 und ich das Föhnen mir spar,
 wenn er samtweich streichelt meine Haut,
 wie ein Verliebter seine Braut,
 wenn er die Blätter tanzen heißt,
 lästige Mücken mir vertreibt,
 wenn er die Meereswellen rauschen lässt,
 weil die Quallen feiern ihr Fest.
 Leiden kann ich ihn nicht,
 wenn er mir schlägt ins Gesicht
 wenn er stürmt um alle Ecken,
 als spiele er Verstecken,
 wenn kein Auto sicher fahren kann,
 weil er verstaubt die Autobahn,
 wenn er laut und zornig wettert,
 mir meinen Schirm zerflettet,
 wenn er mir die Frisur zerzaust,
 möchte ich ihm zeigen meine Faust,
 wenn er spielt den wilden Mann
 und ich auf Balkonien nicht lesen kann.

Ursula Schläger

Wetterbericht

Stürmische Zeiten – kann das sein?
 Nur scheinbar kommen sie von ganz allein.
 Ein Gewitter zieht auf, das fühlt man schon,
 mit Blitz und Donner fegt es hoffentlich
 alle Taugenichtse vom Thron.
 Mit ihnen verschwinden auch Hass und Streit,
 sie sind nicht gedacht für die Ewigkeit.
 Für kommende Zeiten ist zu erkennen,
 der Wind reicht, die Spreu vom Weizen zu trennen.
 Zur gegenwärtigen Wetterlage wäre noch zu sagen:
 Auch menschlicher Wahn wird schnell zum Orkan.

Peter Godenrath

Möchten Sie auch Ihre Werke im „Südstern“ veröffentlichen?

Das Motto für die nächste Ausgabe ist:
 „Fernweh“ – Einsendungen sind bis
 zum 31. Juli 2020 möglich.



„STÜRMISCHE ZEITEN“

Sturm

Sturm wütet über das Land.
 Baumkronen wiegen sich
 orientierungslos
 auf den Stämmen.
 Krähen
 scheinen völlig losgelöst
 sich den Sturmböen hinzugeben.
 Nach vorne gebeugt
 kämpfe ich mich
 Schritt für Schritt
 dem Unhold entgegen.
 Der Lärm des Sturmes
 spielt Noten
 eines Orgelkonzertes
 dessen Melodie
 Unheil verkündet.

August Bromkamp

Stürmische Heimfahrt

Ein Käfer klatscht an meine Brille
 und ich bremsse meine Fahrt.
 Es scheint, dies war sein letzter Wille,
 ich halte an mit meinem Rad.
 Da kracht genau vor meinem Fuße
 ein gewaltig großer Ast,
 den der Sturm mit lautem Grusse
 vom Baume riss in seiner Hast.
 Heimgekehrt von meiner Tour
 schimpft alle Welt aufs Wetter.
 Doch ich bin in Gedanken nur
 bei meinem kleinen Retter.

Annett Kallauke

Danach

Die Liebe ist endgültig aus,
 stürmische Zeiten - Frust muss raus!
 Doch sollte man behutsam sein
 und Streit und Hader halten klein,
 damit, wenn sich der Sturm gelegt,
 Vernunft das Miteinander prägt.

Inge Nehring

Sturm

Sturm der Liebe hat mich entfacht,
 Sturm des Hasses fast umgebracht,
 Sturm der Hoffnung mich neu erschaffen,
 Sturm der Zeiten half mir zu wachen.
 Dass alles sich wandelt und doch übersteht,
 bis der Sturm von Neuem über mich weht.

Dagmar Clodius

Wendepunkt

Stürme entstehen,
 wenn Kalt- und Warmluft aufeinandertreffen
 und der Wind stark dreht.
 Stürmische Zeiten,
 wenn private oder gesellschaftliche Entwicklung
 nicht so wie bisher weitergeht.

Gerda Bruhn



Geburtstagsgrüße

Für jene, die im Juni, Juli oder August Geburtstag haben, die herzlichsten Glückwünsche!

Juni: „Das Glück kommt zu denen,
 die lachen.“

Japanisches Sprichwort

Juli: „In der Jugend lernt, im Alter
 versteht man.“

Marie von Ebner-Eschenbach

August: Freundschaft ohne Vertrauen
 ist wie eine Blume ohne Duft.“

Unbekannt

von Barbara Ohst

Blot mit Tauvertrugen un Tauversicht ward dat wat!

Twei Maand un vierteigen Daag lang hebben wi uns nu all an dei Vörgaben, dei uns' Regierung „Zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus“ anwies harrn, diszipliniert holl'n. Ein bäten hollfast hebben uns dorbi woll ok ümmer dei Lockerungen von dei „Anti-Corona-Maßnahmen“ gäben, wenn uns' Böwelsten denn' Krisenkurs von Tiet tau Tiet nieg afstakten.

Wi könn'n, wenn ok mi'n Dauk fört Mul, wedder tau'n Balbier gahn, oewerall inköpen, ok bi'n Bumarkt, in Kitas un Schaulen rögt sick wat un dat Reisen dörch uns' Land tau Kinner orer Bekanntschaft is wedder möglich, allerdings unner scharp Uplagen. Babentau ward ümmer kontrolliert, wat dat bröcht hett. Wenn alls gaut gahn is, sünd wiedere Lockerungen möglich, wenn nich, möt trüggraudent warden! Kuntaktinschränkungen blieben oewer liekers noch bestahn! Dat is för männigeinen hart, oewer iersteins nötig. Wi süll'n bi disse Entscheidung nich vergäten, dat dat üm Minschenläwen geht un dat uns' Gesundheitssystem nich oewerfordert warden dörb! Kieken S', dei Wissenschaftlichen, von dei sick uns' Regierung beraden lett, hebben noch kein Entwarnung gäben. Dat heit, wi sünd noch nich oewern Barg. Dat dick End sall ierst noch kamen! Ok wenn dei Kurv mit nieg Corona-Infektionen nich mihr piel nah baben wiest, kann uns' Regierung dei Tögel nich schliepen laten! Wi dörben uns nich Hals oewer Kopp in ein nieg Katastroph störten. Dei, dei wi nu hebben, is all schlimm nau! Wi süll'n denn' bether einschlagen Weg - ierst indämm'n, dornah lockern - ok wenn't

weih deit, gradut wiedergahn. Dorüm is dat Dremmeln nah ein fix un kumplett „Corona-Utstiegsdatum“ is unklauk. So'n Termin kann un ward dat vör't ierst nich gäben. Wi kamen blot mit lütte Schräd, einen nah denn' annern, vörwarts. Dat heit, bet wi wedder von ein'n normalen wirtschaftlichen un sozialen Läwensaflop räden könn'n, ward woll noch orrig wat an Wader dei Warnow dallopen. Dat is nich in ein Jahr aftaumakten un bringt säker ok noch 'n Hümpel Malessen mit sick.

Ok för uns as Heimatfrünn, Plattdütche un Schriewerslud liggen noch pützig Tieden, denn minnestens bet tau'n Harwst ward dat kein Unnernähmung gäben, bi dei wi uns nehger up dei Pöll rücken dörben. So liggt bet dorhen uns' Vereinläwen braak, un väle Veranstellungen, up dei wi uns all langen freugt hebben, sünd afseggt worden. Tau'n Bispill: Lösungen; Jahresversammlung von'n Heimatverband M-V; Festveranstaltung 30 Jahr Bund Niederdeutscher Autoren; ReuterFestspiele in Stemhagen; Jahresversammlung von dei Fritz-Reuter-Gesellschaft un ok dei Plattdütche Bäukerdag in'n Rostocker Botanischen Gorn. Jeden von uns dröppt dat, ok mi fählt disse Kuntakt nu. Üm ein'n Utglik tau finn'n, nütt ick däglich dat Internet oder dat Telefon, üm mit Schriewerkollegen, Lektoren, Veranstalter, Museen un natürlich ok mit mien Fründschaft tau schnacken, oewer ok tau planen, woans dat nah dei Coronakris wiedergahn sall. Ofteins röpt oewer ok dei ein orer anner bi mi an. So'n Ort Verbindungen süll'n wi nu plägen, sei helpen uns Klorheit in'n Kopp tau bewahren, ok wenn



Plattdütsch för di un mi



► *Dei groten Rappfeller sünd twors wat för't Og un späulen ok orrig Geld in'e Buernkass, sünd oewer as Monokultur besonnern för Dierten von Oewel.*

sei uns up'n iersten Blick blot as 'n Druppen up'n heiten Stein vörkamen. Indess is bi uns' Börger dat Tauvertrugen in dei mihrsten von uns' Pullitikers stägen, wiedat sei bether up dei Coronakris paßlich reagierten. Wi süll'n oewer nich vergäten, dat sei dorbi bannig väl Hülp harrn un hebben, bispillswies dörch denn' grotorrigen Insatz von dat medizinische Personal, von Plägers in Ollenheime, Aptheikers, Lüd an'e Kass in'n Supermarkt orer achtern Kaukentresen bi'n Bäcker un dortau noch von'n grotdeil Minschen, dei ahn an sick tau denken, för anner prat stahn!

Dit, in uns' Land süß nich grad alldäglich Tausamenspäl, dei välsietig Nahwer-schaftshülpe orer Insatzbereitschaft süll uns Tauversicht gäben, dat wi mit'nanner in'e Lag sünd dei Coronakris tau oewerwinn'n un wi könn'n dordörch ok denn' Schaden so lütt as möglich holl'n! Giwt oewer ok Minschen, dei ut dei Corona-Epidemie dörch Wucher Kapital schlagen will'n. Up dei möten uns' Ordnungshänder ein besonner Ogenmark schmieten, denn so'n Lüd sünd instann, dat in'n Dutt tau haugen, wat grad mit Mäuh upbugt worden is!

Dat heit, wi hebben noch 'n langen, unäben Weg för uns. Deilen S' sick dorför Sei Ehr Krasch gaut in. Holl'n S' sick fuchtig un blieben S' wiederhen schön gesund!

Wolfgang Mahnke



An'e Peen in Niekalen kann'n grotorrige spiesen, besonnern Fischäter kamen dor up ehr Kosten! Bi dei Anreis süll't oewer Altkalen gahn, wiedat an'n Urtsrand ein oll,



oewer funktionsfähig **Windmöhl** steiht, dei ok besichtigt warden kann. Weckein nah dat Äten Koffiedöst hett, kann sick bi dei Trügghoort in Ponsdörp (Ponsdorf) in



dat lütt Café näben dat **Gaudshus** bedeynen laten. So gaut as Kauken un Torten dor utseihn schmecken sei ok!



Miteinander Leben

Zu Ostern fragte Eva ihre Mama: „Wo sind denn nun die Ostereier versteckt? Ich kann sie überhaupt nicht finden.“ Die Mama antwortete: „Wer sucht, der findet. Versuch es doch noch einmal. Komm, ich begleite dich.“ Eva war unschlüssig, ob es sich wirklich lohnt, sich nochmals auf die Suche zu begeben. Aber dann ging sie doch los und suchte die einzelnen Plätze im Garten ab. Zu ihrem Erstaunen entdeckte sie diesmal viele der versteckten bunten Eier. „Oh, Mama, hier ist eins und hier noch eins und hier auch.“ Mama: „Ja. Du hast gesucht und du hast gefunden.“

Wir Menschen sind auf der Suche. Wir suchen im Leben nach Hoffnung, nach Zuversicht, Liebe, Geborgenheit und Sinnerfüllung. Oft sind wir enttäuscht, wenn wir nicht gleich etwas finden. Ein ermutigender Anstoß kann uns weiterhin motivieren, dranzubleiben an der Suche. Das Sprichwort, „Suchet, so werdet ihr finden“, ist weit verbreitet in der deutschen Sprache. Was einige jedoch nicht wissen ist, wer diesen Satz geprägt hat und in welchem Zusammenhang er ausgesprochen wurde. Jesus Christus war es. Er sagte, dass Gott für die Menschen wie für Kinder sorgt, mehr noch als er es für Vögel und weitere Lebewesen tut. Nun kam bei den Leuten die Frage auf, wie sie mit diesem väterlichen Gott denn Gemeinschaft haben können? Wie sie ihn finden können? Darauf antwortet Jesus ihnen. Er gebraucht drei Bilder, um dasselbe mit verschiedenen Worten zu sagen.

Bittet, so wird euch gegeben.

Suchet, so werdet ihr finden.

Klopft an, so wird euch aufgetan.

Auf diesem Weg können wir in Jesus finden, was wir im Leben suchen: Liebe, Geborgenheit, Vergebung, Hoffnung und ewiges Leben.

„Suchet, so werdet ihr finden!“

Als wir noch in Russland lebten, klopfte es einmal abends an unserer Tür. Ich öffnete. Eine junge Frau stand mir gegenüber. Sie war in Not und hatte niemanden, an den sie sich sonst wenden konnte. Ihre Familie benötigte dringend Hilfe. Wir hörten ihr zu und halfen ihr.

Was für einen Mut hat diese Frau gebracht, um zu fremden Menschen zu gehen und um Hilfe zu bitten? Wie groß war ihre Verzweiflung? Es hat sie sicherlich Überwindung gekostet. Sie hat es getan und nichts von ihrer Würde verloren, und sie hat Unterstützung bekommen.

Was kostet es dich, wenn du dich an Jesus wendest und mit ihm über deine Nöte sprichst? Er ist auferstanden und er lebt. Es

heißt in der Bibel: „Suchet mich, so werdet ihr leben.“ Gib nicht auf, dein Geschenk im Leben zu suchen und zu finden.

*Klaus Libuda, Integrationsbegleiter,
Lighthouse Rostock*

SONNTAGSGOTTESDIENSTE

Evangelische Gemeinde Biestow
(Dorfkirche): 10 Uhr

Katholische Christusgemeinde
(Häktweg 4–6): 9, 10:30 und 18:30 Uhr

Evangelische Südstadtgemeinde
(Beim Pulverturm 4): 10 Uhr

Freie evangelische Gemeinde
(Tychsenstraße 22): 10:30 Uhr



Drei Namen – ein Konzept

Der Entwurf einer Südvorstadt



► Planiertrauen auf schwierigem Baugrund

In den 1950er Jahren begannen die Arbeiten für eine Rostocker Südvorstadt mit dem Konzept, welches verbunden ist mit drei Namen: Dr.-Ing. Rudolf Lasch, Dipl.-Ing. Konrad Brauns und Heinz Burchardt.

Die Örtlichkeit

Die Fachzeitschrift „Deutsche Architektur“ berichtete in ihrer Ausgabe 8 von 1958 über städtebauliche Voruntersuchungen für ein neu zu errichtendes Wohngebiet für 21.000 Einwohner, die vom städtischen Entwurfsbüro unternommen wurden.

Dr.-Ing. Rudolf Lasch und Dipl.-Ing. Konrad Brauns, beide dem Bund Deutscher Architekten (BDA) angehörend, erarbeiteten darauf basierend den Entwurf für die Südvorstadt. Standortbezogene Gegebenheiten in Verbindung mit planerischen Gestaltungskriterien wurden dabei wie folgt festgestellt:

1. Das untersuchte Gebiet stellt sich als ein von Tälern und Senken durchzogenes Gelände mit zu berücksichtigenden Höhenunterschieden dar, welches zum Teilschlechten Baugrund aufweist. Solche Bereiche (Kringelgraben) sollten, in Grüngürteln gestaltet, das Wohngebiet untergliedern.
2. Wohnblockgruppen werden über Wohnstichstraßen (Kurt-Tucholsky-Str., Röntgenstr. u. a.) erreichbar.
3. Wohnsammelstraßen (Bruno-Schmidt-Str.(Brahestr.), Ziolkowskistr. u. a.) binden Wohnkomplexe an die Magistrale (Ringstr./Südring) an.
4. Für den Verlauf der Ringstraße wird die Trassierung einer Straßenbahnlinie berücksichtigt.

Zitat: „An die auch durch Straßenbahn befahrene Ringstraße wird die nach Schwaan führende neue Landstraße angebunden, so dass später, nach dem Bau der Autobahn nach Berlin, diese Einführung in die Stadt stark an Bedeutung gewinnen wird, da viele Kraftfahrer, aus Richtung Berlin kommend, diesen Weg in die Stadt wählen werden.“ (heute BAB20-Ausfahrt Rostock-Südstadt und Nobelstr.).

5. Infrastruktureinrichtungen (Heizhäuser, Kaufhallen, Schulen, Kitas, Garagen) finden ihre Einordnung in die Wohnkomplexe.
6. Geländebereiche zwischen Hauptbahnhof und Nordkante des Wohngebietes (Erich-Schlesinger-Str.) werden zukünftig für Sport und Messen genutzt. Diese bleiben wegen ungünstigen Baugrundes lange Zeit naturbelassene Bereiche, die ob der bereits bestehenden Kleingartenanlagen durchaus ihren Nutzen für den neuen Stadtteil haben.
7. Die Ringstraße (Südring) und der Grüngürtel um den Kringelgraben gliedern das Wohngebiet „Südstadt“ im wesentlichen in drei Wohnkomplexe, bezogen auf die Chronologie des Entstehens auch als Bauabschnitte I, II und III bezeichnet.
8. In zentraler Lage (am Schnittpunkt von Ringstr. und Straßenzuführung aus Richtung Schwaan) ist ein Wohngebietszentrum vorgesehen.

► Platz für „Ruhenden Verkehr“ in einer Wohnstichstraße 1964



Stadtteil-Geschichte

Ziel und Vorhaben

Die Realisierung nach vorgeschriebenem Wohnungsschlüssel sollte mehrheitlich mittels fünfgeschossigen, industriell hergestellten Wohnblocks erfolgen. Vorgesehen waren 10 % Einzimmerwohnungen, 30 % Zweizimmerwohnungen, 50 % Zweieinhalbzimmerwohnungen und 10 % Zweizweihälbezimmerwohnungen. Zeitlich sollte der Bauabschnitt I (1.600 Wohneinheiten) zwischen 1960 und 1963, der Bauabschnitt II (2300 Wohneinheiten) zwischen 1961 und 1965 sowie der Bauabschnitt III (1.500 Wohneinheiten) zwischen 1962 und 1964 umgesetzt werden.

In den Wohnkomplexen sollten drei Schulen, vier Kinderkrippen mit je 64 Plätzen und vier Kindergärten mit je 125 Plätzen entstehen. Als Dominante entlang der Ringstraße waren vier zwölfgeschossige Hochhäuser vorgesehen. Zudem sollten fünf Studentenwohnheime in den Bauabschnitt I integriert und sechs Heizhäuser für die dezentrale Warmwasserheizung errichtet werden. Der sogenannte „Ruhende Verkehr“ fand Berücksichtigung in Form von 520 PKW-Stellplätzen in Reihengaragen sowie 1.040 Stellplätzen (!) für Mopeds.

Neben fünf in die Wohnkomplexe integrierte Kaufhallen für die Waren des täglichen Bedarfs sah der Entwurf ein zentral gelegenes Wohngebietszentrum (Architekt Heinz Burchardt) vor. Hans Dumrath





Vernetzte Erde

Die Brücken, die die weiterführende Don-Bosco-Schule zusammen mit ihren Schülern in die weite Welt baut, sind vielfältig: Rom in Italien, Bilbao in Spanien, San Francisco in Amerika, Mulhouse in Frankreich, Aarhus in Dänemark oder Mori im Südsudan. Egal, ob bei einem Schüleraustausch, in der AG Schulpartnerschaft mit Mori, der Spanischkursfahrt nach Bilbao oder bei der Abschlussfahrt nach Rom, die Schüler bekommen einen tieferen Einblick in eine andere Kultur. Sie erweitern ihren Horizont und sammeln so vielfältige neue Eindrücke und Erfahrungen, die sie bereichern.

Ciao! Hola! Salut! Hej!

Im Rahmen des Französisch-Unterrichts in der 8. Klasse fand letztes Jahr erstmalig ein vierwöchiger Austausch mit der französischen Schule Lycée Français in San Francisco statt. Die Schüler verbrachten die vier Wochen in Austauschfamilien, besuchten den dortigen Schulunterricht, erkundeten die Stadt und konnten auf diese Weise intensiv den Alltag in einer anderen Kultur und in einer anderen Familie kennenlernen.

Bereits vorher waren die Austauschschüler für vier Wochen zu Besuch bei den Don-Bosco-Schülern. In der 9. Klasse haben Schüler die Möglichkeit, nach Mulhouse ins Elsass zu fahren und hier an einem einwöchigen Schüleraustausch teilzunehmen. Auch hier werden die Schüler in Austauschfamilien untergebracht und können ihre bisher erworbenen Sprachkenntnisse in der Praxis anwenden.

Im Wahl-Pflicht-Unterricht können sich die Schüler der 9. und 10. Klasse für den Kurs Dänemark/e-Twinning anmelden. Mit Hilfe der Internetplattform e-Twinning treten die Schüler bereits vor ihrem Austausch mit den Schülern aus Aarhus in Kontakt. Anders als bei den anderen Austauschfahrten verbringen die Schüler in Aarhus vier Tage zusammen mit ihren Austauschpartnern in deren Internat.

Letztes Jahr fuhr zum ersten Mal der Spanischkurs in der 11. Klasse nach Bilbao. Diese Fahrt ist nicht als Austausch konzipiert, sondern hier liegt der Schwerpunkt darauf, dass die Schüler eine spanische Stadt kennenlernen und sich auf Spanisch verständigen können. Bei diesen Fahrten lernen die Schüler weit mehr, als wir ihnen mit bloßem Sprachunterricht in der Schule vermitteln können.

Schüler Julius Arndt (13) über seinen Aufenthalt in San Francisco:

San Francisco ist eine ganz andere Nummer. Nicht nur die Größe und Vielfalt jeglicher Gebäude, sondern auch die Menschen sind total anders als in Rostock. Es gibt einige verrückte Leute. Alle sind sehr offen und benehmen sich teilweise wie Hippies. Sie schämen sich nicht, wenn sie etwas Komisches tun, weil sie wissen, dass es immer noch einen seltsameren Menschen gibt.

Man kann in San Francisco auch viel mehr Essen kaufen und bestellen, weil es Restaurants aus aller Welt gibt und wirklich jedes Restaurant auch einen Lieferservice hat. Dennoch hab ich mein Lieblingsessen, ein leckeres Schnitzel von Oma, vermisst.



► Unsere Schüler zu Besuch in der französischen Schule Lycée Français in San Francisco

Oft sind sie so begeistert, dass sie gerne länger geblieben wären, wie z. B. Axel, einer der Austauschschüler aus San Francisco: „Pour moi, ce voyage à Rostock est une expérience fantastique et très enrichissante au point de vue linguistique, culturel et humain. J'ai vraiment adoré ce voyage et j'aurais aimé rester plus longtemps.“ *Christine Weyer*

Impressum

Südstern – Stadtteilzeitung für die Südstadt und Biestow
Mitmacher*innen sind herzlich willkommen!
Herausgeber:
Stadtteil- und Begegnungszentrum
Südstadt/Biestow gGmbH
V.i.S.d.P.: Robert Sonnevend
Tychsenstraße 22, 18059 Rostock
Tel: (0381) 383 53 36/Fax: (0381) 383 53 38
Mail: info@suedstern.net
Internet: www.suedstern.net
Layout: Robert Puls, Kaschwamm

Fotos: Stephanie Klingbeil, BSFA, Hans Dumrath, Klaus Libuda, Wolfgang Mahnke, Silke Paustian, Pixabay, Jana Behrens-Timm, Gisela Best, Klinikum Südstadt, Robert Puls, Jens Anders, Dagmar Dinse, Robert Sonnevend, SBZ, Margitta Böther, Kristin Schröder, FHF e.V., Daniel Brock, Stadtwerke Rostock, DRK Rostock, Annette Knauf, Udo Kragl, Roman Fehr, Lutz Geisler, WG Union Rostock, Marie-Luise Raasch, Stefan Posselt, Inros Lackner, InnoSales, George Desipris/Pexels, Anna Shvets/Pexels, Katarzyna Bialasiewicz/iStock, Gerd Altmann/Pixabay
Redaktion: Robert Sonnevend und BürgerInnen aus den Stadtteilen Südstadt und Biestow
Tel: (0381) 12 74 44 60 | Mail: redaktion@suedstern.net

Anzeigenannahme:
Robert Sonnevend
Telefon: (0381) 12 74 44 60
Mail: anzeigen@suedstern.net
Erscheinungsweise:
vierteljährlich, 24–32 Seiten
mit einer Auflage von 11.000 Stück
kostenlose Verteilung
Druck: MegaDruck, Westerstede

Haben Sie den Südstern nicht erhalten?
Telefon: (0381) 383 53 36

Die nächste Ausgabe
erscheint am 10.9.2020
Redaktionschluss: 16.8.2020